



BERICHT – 15.07.2022

Evaluation des Projektes P-12 «Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft»

...im Rahmen der projektgebundenen Beiträge 2017-2022 nach Artikel 51 Absatz 4 V-HFKG

Im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBF

Impressum

Empfohlene Zitierweise

Autor: Ecoplan
Titel: Evaluation des Projektes
P-12 «Schweizerisches
Zentrum für Islam und
Gesellschaft»
Untertitel: ...im Rahmen der projektgebundenen Beiträge 2017-2022 nach Artikel 51 Absatz 4 V-
HFKG
Auftraggeber: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI
Ort: Bern
Datum: 15.07.2022

Begleitgruppe SBFI

Isabella Brunelli
Marco Scruzzi

Projektteam Ecoplan

Michael Marti (Projektleitung)
Nana Adrian (Stv. Projektleitung)
Svenja Strahm

Der Bericht gibt die Auffassung des Projektteams wieder, die nicht notwendigerweise mit derjenigen des Auftraggebers bzw. der Auftraggeberin oder der Begleitorgane übereinstimmen muss.

ECOPLAN AG

Forschung und Beratung
in Wirtschaft und Politik

www.ecoplan.ch

Monbijoustrasse 14
CH - 3011 Bern
Tel +41 31 356 61 61
bern@ecoplan.ch

Dätwylerstrasse 25
CH - 6460 Altdorf
Tel +41 41 870 90 60
altdorf@ecoplan.ch

Inhaltsverzeichnis

	Inhaltsverzeichnis	2
1	Einleitung	3
1.1	Ausgangslage und Fragestellung.....	3
1.2	Methodisches Vorgehen	3
2	Evaluationskonzept und -vorgehen	5
2.1	Wirkungsmodell: Ziele und Tätigkeitsfelder des SZIG	5
2.2	Indikatoren.....	7
2.3	Befragung von heterogenen Akteuren	9
3	Erkenntnisse der Evaluation.....	11
3.1	Allgemeine Einschätzungen.....	11
3.2	Ebene Input	11
3.2.1	Mittel und Ressourcen des SZIG	11
3.2.2	Bundesseitige «Doppelsubventionierung» durch die projektgebundenen Beiträge?	13
3.3	Ebene Umsetzung.....	14
3.3.1	Organisation des SZIG.....	14
3.3.2	Zusammenarbeit mit externen Akteuren	16
3.3.3	Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (wissenschaftliche Integrität)?	17
3.3.4	Missachtung verfassungsrechtlicher Grundsätze?	18
3.4	Ebene Output	18
3.4.1	Leistungen des SZIG	18
3.4.2	Angebote für Nicht-Musliminnen und Nicht-Muslime?	26
3.4.3	«Schockierende Positionen» des SZIG?	28
3.5	Ebene Outcome / kurz- und mittelfristiger Impact.....	29
3.5.1	Beiträge zur Erreichung der Wirkungsziele und Rolle an den Schnittstellen	29
3.5.2	Förderung der «Islamisierung und Radikalisierung»?	35
3.6	Verbesserungspotenzial und Entwicklungsrichtungen	37
4	Schlussfolgerungen.....	40
5	Literaturverzeichnis	42

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Fragestellung

Der Bevölkerungsanteil in der Schweiz mit muslimischem Hintergrund hat sich in den vergangenen Jahren stets erhöht. Infolgedessen ist auch das Bedürfnis nach einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Islam und Gesellschaft gestiegen. Nach mehrjährigen Abklärungen zu diesem Bedürfnis und zu vorhandenen Angeboten wurde 2015 an der Universität Freiburg das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) gegründet. Seither versteht sich das SZIG als ein Kompetenzzentrum für aktuelle gesellschaftliche Fragen zum Islam in der Schweiz mit Fokus auf einer islamischen Selbstreflexion.

Basierend auf dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz und vom Hochschulrat der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) bewilligt, erhielt das SZIG als «Projekt P-12» in den Jahren 2017-2020 projektgebundene Beiträge. Im Grundsatz soll mit dieser Finanzierung des SZIG die islamisch-theologische Reflexion an einer Universität in der Schweiz verortet werden und ein Beitrag zur Klärung in gesellschaftlichen Islamdebatten geleistet, miteinander verknüpft und unter die Programmatik «Islam und Gesellschaft» gestellt werden.

Das Projekt P-12 wird nun durch eine externe Evaluation analysiert. Insbesondere werden die Fragen untersucht, ob die im Projektantrag definierten Leistungen erbracht und die Ziele des Projekts erreicht wurden. Als Teil der Evaluation sollen zudem verschiedene Vorwürfe (insb. jene in den parlamentarischen Vorstössen 20.1076 und 21.3767¹) untersucht werden.

1.2 Methodisches Vorgehen

Für die Evaluation führen wir einen Mix aus **Daten- und Dokumentenanalyse** sowie **Befragungen** durch: Anhand der Daten- und Dokumentenanalyse werden die Grundlagen des SZIG aufgearbeitet und die Unterlagen zu seinen Tätigkeiten und Leistungen untersucht. In vorsondierenden Gesprächen, semi-standardisierten Leitfadeninterviews und Fokusgruppen wurden die Sichtweisen der Akteure abgeholt und die Resultate gespiegelt.

Für die Evaluation sind die nachfolgenden Punkte zentral und stellen die Essenz des Vorgehens dar:

- **Systematische Evaluation mit Indikatoren:** Unsere Evaluation orientiert sich an einem strukturierten Wirkungsmodell. Komplementär stützen wir uns, wo immer möglich, auf messbare Indikatoren.
- **Gesprächsbasierter Ansatz:** Zur Einordnung bestehender und Gewinnung neuer Informationen führen wir, neben der Analyse der zur Verfügung stehenden Dokumente, kritische, zielführende und zugleich der Kontroverse angepasste Gespräche mit verschiedenen Akteuren (siehe Kapitel 2.3).

¹ Marchesi (2021a); (b)

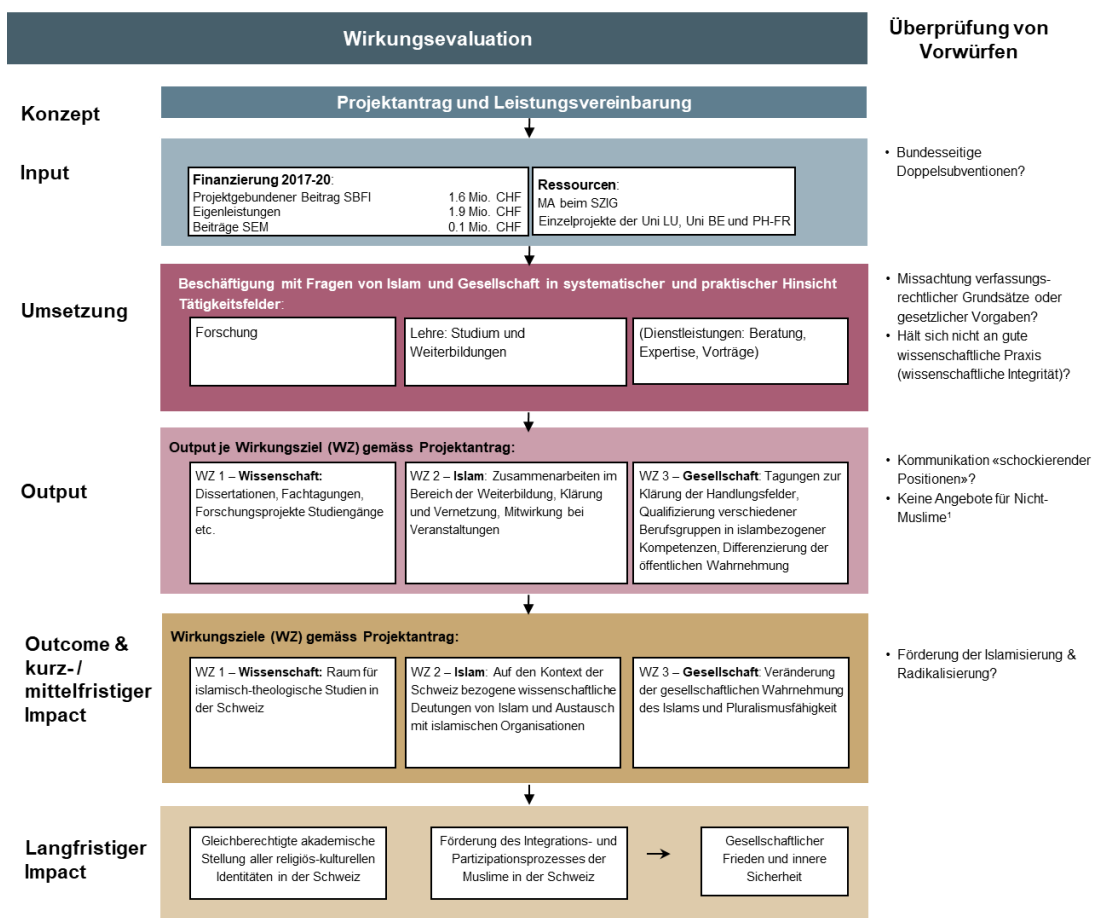
- **Verschiedene Perspektiven berücksichtigen:** Einbezug von einer **heterogenen Auswahl an Akteuren** – sowohl direkt betroffenen als auch kritischen Personen – in die Evaluation; zudem haben wir im Grundsatz ein sogenanntes *Zwiebelschalen-Prinzip* angewendet und die Akteure im Prinzip – nach ersten vorsondierenden Gesprächen – von innen nach aussen befragt. Dadurch konnten wir zunächst vertieftes Wissen über die Tätigkeiten des SZIG erlangen, bevor wir die «äusseren» Akteure befragen (siehe Kapitel 2.3).

2 Evaluationskonzept und -vorgehen

2.1 Wirkungsmodell: Ziele und Tätigkeitsfelder des SZIG

Im Projektantrag setzt sich das SZIG Ziele in den drei Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft. Diese Ziele sollen durch die Aktivitäten des SZIG in den drei Tätigkeitsfeldern Forschung, Lehre und Weiterbildung erreicht werden. Abbildung 2-1 zeigt das Wirkungsmodell des SZIG.

Abbildung 2-1: Wirkungsmodell des SZIG



Quelle: Eigene Darstellung, Projektantrag P-12

Das Wirkungsmodell ist in sechs Wirkungsebenen gegliedert, die nachfolgend kurz beschrieben werden:

- **Konzeptebene:** Die Existenz («Notwendigkeit») des SZIG wird von politischer Seite zwar teilweise hinterfragt, steht aber in dieser Evaluation nicht im Fokus.
- Auf der **Inputebene** stehen die Projektbeiträge der Periode 2017-2020 im Fokus. In der Evaluation wird aufgezeigt, welche Mittel / Ressourcen zur Verfügung stehen und woher diese stammen.

- Die **Ebene Umsetzung** beleuchtet die konkrete Tätigkeit des SZIG in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern, wobei der Fokus auf möglichen Optimierungen liegt. Es ist zu prüfen, welches Verbesserungspotenzial bei der internen Organisation und bei externen Zusammenarbeiten besteht.
- Die Leistungen bzw. die Projektziele auf **Ebene Output** umfassen die Bereiche Wissenschaft, Islam und Gesellschaft. Die Zuordnung der einzelnen Leistungen zu diesen Bereichen ist dabei nicht trennscharf, da das SZIG als Schnittstelle zwischen diesen Bereichen auftritt. Die Leistungen des SZIG werden von einer allgemeinen Perspektive her untersucht und zusätzlich spezifisch anhand der Indikatoren bewertet, die im Projektantrag aufgeführt sind.
- Die Leistungen des SZIG sollen die Realisierung der Wirkungsziele auf **Ebene Outcome & kurz- / mittelfristiger Impact** ermöglichen. Die Wirkungsziele sind ebenfalls in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft angesiedelt. Hier stellt sich die Frage, inwieweit das SZIG bisher einen Beitrag zur Erreichung der Wirkungsziele geleistet hat.
- Langfristig soll mit dem SZIG eine gleichberechtigte akademische Stellung der islamisch-theologischen Studien mit den christlichen Theologien und den jüdischen Studien in der Schweiz ermöglicht werden, sowie der Integrations- und Partizipationsprozess der Muslime gefördert werden. Ebenso gilt als Zielsetzung, dass der Islam als zur Schweiz zugehörig und als positive Ressource wahrgenommen werden soll. Dies ist ein sehr langfristiger Prozess und von diversen anderen Einflussfaktoren abhängig, gleichzeitig schwer messbar. Deshalb ist der **langfristige Impact** nicht im Fokus der Evaluation.

Im Rahmen der Evaluation sollen zudem verschiedene **Vorwürfe und Zweifel** berücksichtigt werden. Dabei stellt sich die **Herausforderung**, dass wir uns mit dem Thema «Islam und Gesellschaft» in einem Spannungsfeld zwischen Integration und Pluralismus befinden. Je nach Gewichtung dieser beiden Werte liegen der Argumentation unterschiedlicher Akteure allenfalls unterschiedliche Wirkungsmodelle zugrunde. Um dies abzufangen, haben wir die Vorwürfe direkt im Wirkungsmodell eingefügt (vgl. rechter Teil von Abbildung 2-1):

- Auf **Ebene Input** stellt sich die Frage, ob eine Doppelsubvention des Bundes festzustellen ist. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass das SZIG nicht nur Forschung betreibt, sondern auch – als Schnittstelle zwischen Forschung, Gesellschaft und Islam – umsetzungsorientierte Projekte durchführt. Daher muss klar geprüft werden, ob effektiv eine Doppelsubvention vorliegt, oder ob es sich um Drittmittel handelt. Das Einholen von Drittmitteln im Rahmen solcher Projekte entspricht der gängigen universitären Praxis.
- Auf **Ebene Umsetzung** wird einerseits die Frage aufgeworfen, ob die wissenschaftliche Integrität gewahrt ist, und andererseits, ob verfassungsrechtliche und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden.
- Schliesslich werden auf **Ebene Output** die Kommunikation von «schockierenden Positionen» und fehlende Angebote für Nicht-Muslime befürchtet, wodurch **langfristig** sogar eine «Förderung von Islamisierung und Radikalisierung» vermutet wird.

Wir nehmen diese Vorwürfe und Zweifel ernst und versuchen sie, wann immer möglich, anhand von objektiven Kriterien zu bewerten (vgl. Kapitel 2.2).

In Abbildung 2-2 sind die Evaluationsfragen zusammenfassend aufgeführt.

Abbildung 2-2: Evaluationsfragen je Wirkungsebene

Evaluationsfragen
Input
– Welche Mittel/Ressourcen stehen zur Verfügung? Woher kommen diese und wie werden sie eingesetzt?
– <i>Gibt es Hinweise auf eine bundesseitige «Doppelsubventionierung» durch die projektgebundenen Beiträge?</i>
Umsetzung
– Ist die interne Organisation des SZIG zielführend? Welches Verbesserungspotenzial besteht?
– Besteht Verbesserungspotenzial bei der Zusammenarbeit mit externen Akteuren?
– <i>Bestehen Anzeichen dafür, dass das SZIG sich nicht an die Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (wissenschaftliche Integrität) hält?</i>
– <i>Hat das SZIG verfassungsrechtliche Grundsätze wie z.B. das Diskriminierungsverbot, die Gleichstellung von Frau und Mann, missachtet?</i>
Output
– Wurden die Leistungen in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft erbracht?
– <i>Sind die Vorwürfe, es gebe «keine Angebote für Nicht-Musliminnen und Muslime», berechtigt?</i>
– <i>Sind die Vorwürfe, dass das SZIG «schockierende Positionen» vertrete, berechtigt?</i>
Outcome / kurz- und mittelfristiger Impact
– Inwieweit wurde ein Beitrag zur Erreichung der Wirkungsziele in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft geleistet? Welche Rolle spielt das SZIG an der Schnittstelle der verschiedenen Wirkungsbereiche?
– <i>Sind die Vorwürfe der Förderung der Islamisierung und Radikalisierung durch das SZIG gerechtfertigt?</i>

Bemerkung: Die Fragestellungen zu den Vorwürfen sind kursiv dargestellt.

2.2 Indikatoren

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen setzen wir wo möglich messbare Indikatoren ein. Diese Indikatoren können quantitativer oder qualitativer Natur sein.

Im Projektantrag setzt sich das SZIG Ziele in den drei Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft. Auf Ebene Output verwenden wir die im Projektantrag festgelegten Indikatoren, die in Abbildung 2-3 aufgeführt sind.

Abbildung 2-3: Indikatoren auf Ebene Output**Wissenschaft**

- Anzahl Publikationen und Forschungsprojekte
- Anzahl abgeschlossene Dissertationen sowie Dissertationen in fortgeschrittener Phase
- Anzahl Durchführung und Dokumentation von Fachtagungen
- Masterstudiengänge, Absolventinnen und Absolventen

Islam

- Zusammenarbeit mit muslimischen Organisationen im Bereich der Weiterbildung
- Austausch zwischen SZIG und islamischen Organisationen (Klärung und Vernetzung)
- Anzahl Mitwirkungen/Teilnahmen bei Veranstaltungen

Gesellschaft

- Anzahl durchgeführte Tagungen (Klärungsprozesse in Bezug auf praktische Handlungsfelder)
- Anzahl und Inhalt von Weiterbildungsprogramm (Qualifizierung verschiedener Berufsgruppen)
- Anzahl Auftritte in den Medien
- Publikationen, Broschüren und Informationsblätter zu Abstimmungsthemen

Quelle: Basierend auf dem Projektantrag P-12 Zentrum Islam und Gesellschaft²

Die Indikatoren zur Erfassung der Wirkung (Ebene Outcome / kurz-/mittelfristiger Impact) sind von den Wirkungszielen des SZIG abgeleitet. Diese sind in der Regel qualitativer Natur und werden auf Grundlage der Einschätzungen der befragten Personen bewertet.

Abbildung 2-4: Indikatoren auf Ebene Outcome / kurz-/mittelfristiger Impact**Wissenschaft**

- Etablierung von islamisch-theologischen Studien an der Universität Freiburg
- Relevanz und Reichweite der Forschung des SZIG
- Etablierung in der Forschungsgemeinschaft, Integration in die Universitätslandschaft

Islam

- Austausch und Aufbau von Vertrauensverhältnis mit islamischen Organisationen
- Erreichen und Partizipation von Muslimen und Musliminnen

Gesellschaft

- SZIG wird als Kompetenzzentrum wahrgenommen (Schnittstelle Wissenschaft)
- Inhaltliche Ergebnisse, die Anschlussfähigkeit islamischer Positionen an gesellschaftliche Debatten herstellen (Schnittstelle Wissenschaft)
- Durch das SZIG qualifizierte Personen beeinflussen gesellschaftliche Themen (Schnittstelle Wissenschaft)
- Veränderung der Wahrnehmung in der Gesellschaft (inkl. Politik) bzgl. Muslimen und Musliminnen

Quelle: Basierend auf dem Projektantrag P-12 Zentrum Islam und Gesellschaft³

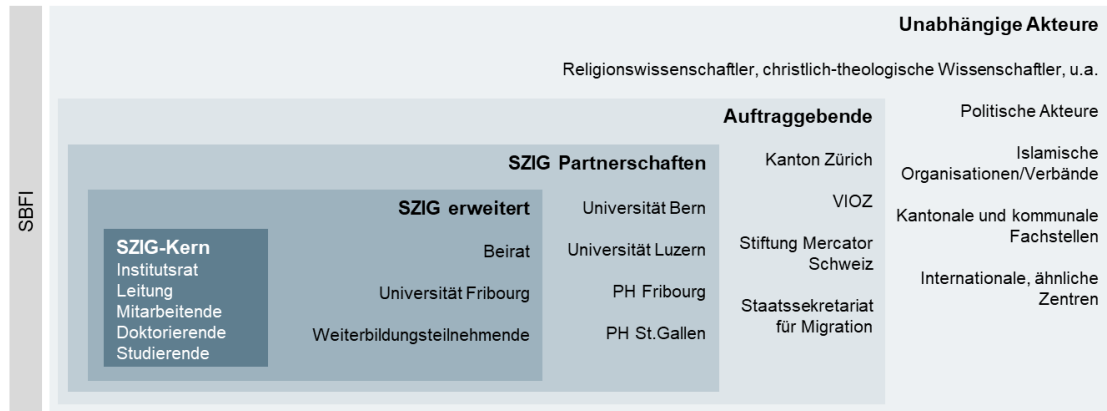
² Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2015)

³ Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2015)

2.3 Befragung von heterogenen Akteuren

Für eine umfassende Analyse der Leistungen des SZIG und für eine adäquate Spiegelung der Vorwürfe des Postulats ist der Einbezug von möglichst heterogenen Akteuren zentral (vgl. Abbildung 2-5).

Abbildung 2-5: Übersicht der involvierten Akteursgruppen



In diesem Sinne wurden mit rund 30 Personen Gespräche durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden vorsondierende Gespräche mit SZIG-internen Personen (z.B. Leitung, Mitarbeitende, Institutsratsmitglieder), Auftraggebenden und einer kritisch eingestellten Person durchgeführt. Somit konnte einerseits das Wirkungsmodell angepasst, Indikatoren definiert und weitere Interviewpartner/-innen ermittelt werden. In einem zweiten Schritt wurden vertiefende Interviews v.a. mit Personen aus dem erweiterten Kreis des SZIG (z.B. Beiratsmitglieder, Mitarbeitende Universität Freiburg), Projektpartner und -partnerinnen sowie Personen aus dem weiteren Umfeld des SZIG (z.B. Auftraggebende, politische Akteure) durchgeführt. Abschliessend wurden die provisorischen Ergebnisse mit Vertreterinnen und Vertretern des Beirats gespiegelt. Bei der Auswahl dieser Vertreterinnen und Vertretern wurde darauf geachtet, dass die Diversität des Beirats widergespiegelt wird.

Abbildung 2-6 gibt einen Überblick über die Interviewteilnehmenden.

Abbildung 2-6: Übersicht der Interviewteilnehmenden

Name	Funktion
Vorsondierende Gespräche	
Hansjörg Schmid	Geschäftsführender Direktor des SZIG
Amir Dziri	Direktor des SZIG
Astrid Epiney	Rektorin Universität Freiburg
Mallory Schnewly Purdie	Wissenschaftliche Mitarbeiterin SZIG
	Wissenschaftliche Mitarbeiterin SZIG
Mariano Delgado	Präsident des Institutsrates
Luzius Mader	Beiratspräsident
Silvia Studinger	Vize-Direktorin SBFI, Abteilungsleiterin Hochschulen
Lorenz Engi	Religionsdelegierter der Direktion Justiz und des Innern des Kantons Zürich / Auftraggeber
Nicolas Kolly	Grossrat Kanton Freiburg, Fraktionspräsident
Vertiefende Interviews	
Antonio Loprieno	Universität Basel, ehem. Beiratspräsident
Annette Enz	Weiterbildungsstelle Universität Freiburg
Reinhard Schulze	Mitglied des Beirats & Direktor des Forums Islam und Naher Osten, Universität Bern
Martin Baumann	Universität Luzern
Pierre-Yves Brandt	Universität Lausanne
Niina Tanskanen	Staatssekretariat für Migration
Corina Freudingner	Stiftung Mercator Schweiz
Muris Begovic	Generalsekretär VIOZ, ZH
Sandrine Ruiz	Präsidentin UVAM, VD
Daniela Sebeledi	Fachstelle Integration Genf
Michaela Trisconi	Integrationsdelegierte, Fachstelle Tessin
Maurus Reinkowski	Islamwissenschaftler, Universität Basel
Martine Brunschwig Graf	Präsidentin EKR
Mireille Vallette	Journalistin und Bloggerin, Gründerin der Association Suisse Vigilance Islam
Paul-Bernard Hodel	Theologisches Institut, Universität Freiburg
	Koordinatorin des Doktoratsprogramms und Doktorandin des SZIG
	Studierende des SZIG
Spiegelung der Resultate mit Mitgliedern des Beirats	
Luzius Mader	Beiratspräsident, ehem. stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Justiz, Bern
Andreas Tunger-Zanetti	Koordinator des Zentrums Religionsforschung, Universität Luzern
Montassar BenMrad	Präsident der FIDS (Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz), Lausanne
Amira Hafner-Al Jabaji	Islamwissenschaftlerin und Journalistin, Präsidentin des Interreligiösen Think-Tanks, Grenchen
Amina Benkais-Benbrahim (Einzelgespräch)	Integrationsdelegierte des Kantons Waadt und Leiterin der Fachstelle für Integration und Rassismusprävention, Lausanne

3 Erkenntnisse der Evaluation

3.1 Allgemeine Einschätzungen

Das Projekt SZIG wird von der Mehrheit der befragten Personen als sehr erfolgreich angesehen. Gegeben die verfügbaren Ressourcen und die kurze Zeit, habe sich das SZIG sehr gut etabliert und leiste sehr gute Arbeit. Ebenso sind sich diese Personen einig, dass das Zentrum einen vorhandenen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarf deckt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war und ist dabei die Inklusion der muslimischen Organisationen. So konnte das SZIG gemäss Gesprächspartnerinnen und -partnern aus diesen Organisationen und gemäss Fachpersonen aus Wissenschaft und staatlichen Institutionen das Ziel umsetzen, nicht nur **über**, sondern auch **mit** den Musliminnen und Muslimen zu arbeiten.

Neben der sehr positiven Beurteilung des Zentrums durch eine grosse Mehrheit der Befragten, werden von zwei Personen auch gewisse Bedenken geäussert, die sich insbesondere auf die Integration des SZIG an der Universität Freiburg und spezifisch an der Theologischen Fakultät beziehen. Eine dritte Person zweifelt die Existenzberechtigung des Zentrums grundsätzlich an und wirft die Frage auf, ob das Zentrum durch seine Aktivitäten die Islamisierung und Radikalisierung fördere. Diese Befürchtung spiegelt sich in den zu untersuchenden Vorwürfen wider und wird durch diese abgebildet.

3.2 Ebene Input

Dem SZIG stehen für seine Leistungserbringung Mittel und Ressourcen zur Verfügung. In diesem Kapitel wird aufgeführt, woher die Mittel stammen und wie sie eingesetzt werden. Schliesslich erlaubt diese Analyse eine Beurteilung des Vorwurfs der «bundesseitige Doppelsubventionierung».

Evaluationsfragen auf Ebene Input

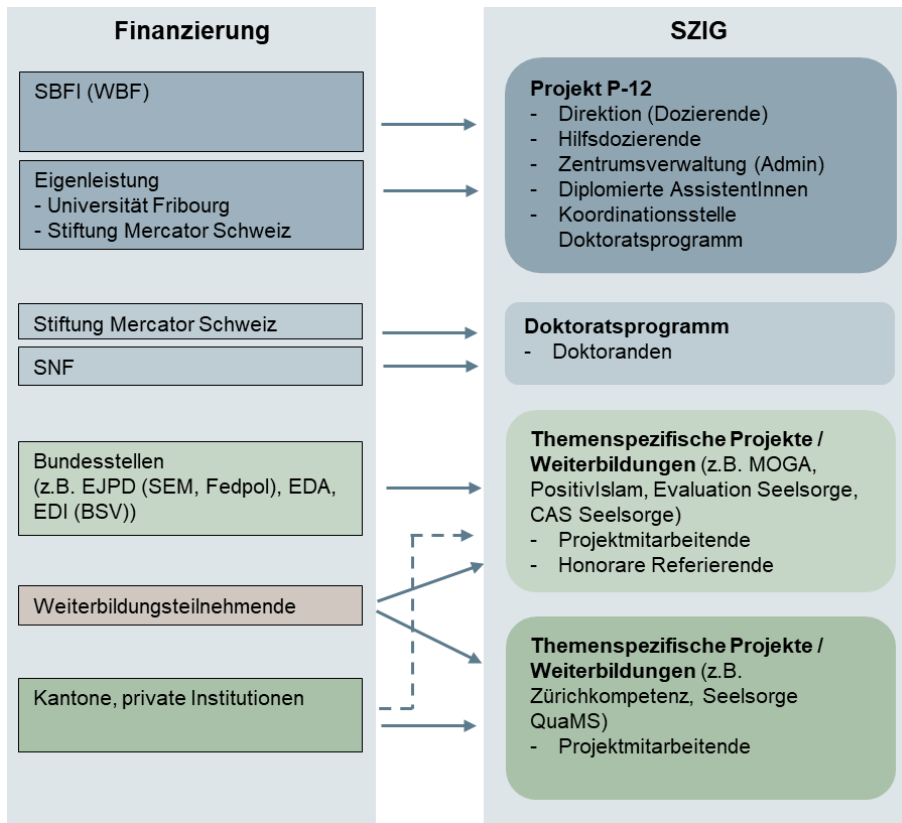
Welche Mittel und Ressourcen stehen zur Verfügung? Woher kommen diese und wie werden sie eingesetzt?

Gibt es Hinweise auf eine bundesseitige «Doppelsubventionierung» durch die projektgebundenen Beiträge?

3.2.1 Mittel und Ressourcen des SZIG

Dem SZIG standen in den Jahren 2017-2021 verschiedene Mittel zur Verfügung. So wurde der Betrieb des SZIG einerseits vom SBFI unterstützt, andererseits durch Eigenleistungen der Universität Freiburg. Weitere Einnahmequellen für spezifische Projekte kommen von anderen Bundesstellen, privaten Stiftungen, Kantonen und Weiterbildungsteilnehmenden. Abbildung 3-1 stellt dar, wofür die Mittel eingesetzt wurden.

Abbildung 3-1: Mittel und Ressourcen des SZIG von 2017-2021



Quelle: Eigene Darstellung Ecoplan, basierend auf Kontoauszügen des SZIG

Mit dem **Projekt P-12** sicherte das SBFI dem Zentrum rund 1.6 Mio. CHF für den Zeitraum 2017-2020 zu. Dieser Betrag wurde auf die vier Jahre verteilt und deckte die Kosten für ein Mitglied der Direktion (1 VZÄ), die Zentrumsverwaltung (0.7 VZÄ), die Hilfsdozierenden (1 VZÄ) und einen Teil der Löhne der diplomierten Assistenten und Assistentinnen (1.5 VZÄ).

In der Leistungsvereinbarung wurde festgehalten, dass die Universität Freiburg über den selben Zeitraum Eigenleistungen zu erbringen hat, die mindestens dem Bundesbeitrag (1.6 Mio. CHF) entsprechen. Die Universität Freiburg erbringt diese Eigenleistungen einerseits durch die Finanzierung eines Direktionsmitglieds (1 VZÄ), eines Hilfsassistenten (0.5 VZÄ), der Koordinationsstelle des Doktoratsprogramms und des Betriebskredits, wobei die Koordinationsstelle und ein Teil des Betriebskredits von der Stiftung Mercator Schweiz finanziert werden. Andererseits gelten auch die Leistungen von drei Professoren und Professorinnen der Universität Freiburg, welche als Mitglieder der Direktion oder des Institutsrats für das SZIG tätig sind, aber nicht über das SZIG finanziert werden, als Eigenleistung (Virtual Money). Auch die personellen Ressourcen, die von den Partneruniversitäten Bern und Luzern sowie der PH Freiburg gestellt werden, können den Eigenleistungen hinzugerechnet werden. Aus den Finanzreportings des SZIG ist zu entnehmen, dass die gesamten Eigenleistungen in der Summe rund 2 Mio. CHF ergeben und somit die Vorgaben in der Leistungsvereinbarung erfüllt sind.

Die nicht aus dem Projekt P-12 erbrachten Leistungen werden durch andere Institutionen als das SBFI finanziert. Das **Doktoratsprogramm** wird vollumfänglich von der Stiftung Mercator Schweiz unterstützt. Die Stiftung bezahlt die Löhne und Spesen von bisher sechs Doktorierenden des SZIG. Drei weitere Doktorierende werden über den SNF finanziert.

Schliesslich erbringt das SZIG Leistungen in Form von **themenspezifischen Projekten**, die entweder über verschiedene Bundesstellen, verschiedene Kantone oder private Institutionen finanziert werden. Bei gewissen Weiterbildungen zahlen die Weiterbildungsteilnehmenden zudem einen Beitrag. Die Mittel decken die Personalkosten der Projektmitarbeitenden, die spezifisch für das jeweilige Projekt angestellt werden. Das SZIG kommt so bei den Projektmitarbeitenden auf ca. 2.5 bis 4 Vollzeitäquivalente pro Jahr. Im Fall von Projekten mit Fokus Weiterbildung werden auch die anfallenden Kosten für die Honorare der Referierenden gedeckt. Da die Direktion zum Teil ebenfalls in themenspezifischen Projekten mitarbeitet, werden Honorare, die sie aus solchen Projekten erhalten, den Einnahmen des SZIG gutgeschrieben.

Die Finanzierung durch das SBFI wurde auch für die Jahre 2021-2024 genehmigt. Der dargestellte Finanzierungsmix gilt daher auch für das Jahr 2021 und wird voraussichtlich bis 2024 ähnlich bleiben. Nach dem Auslaufen der Finanzierung durch das SBFI hat sich die Universität Freiburg verpflichtet, das Projekt in vollem Umfang weiterzuführen.⁴

3.2.2 Bundesseitige «Doppelsubventionierung» durch die projektgebundenen Beiträge?

Gibt es Hinweise auf eine bundesseitige «Doppelsubventionierung» durch die projektgebundenen Beiträge?

Die Analyse der Kontoauszüge des SZIG hat gezeigt, dass es keine Hinweise auf eine bundesseitige «Doppelsubventionierung» gibt.

Während das SBFI mit dem Projekt P-12 den Betrieb des SZIG subventioniert (Personalkosten der Direktion, Administration, Diplomassistenten), sind die finanziellen Leistungen von anderen Bundesstellen jeweils an ein spezifisches Projekt bzw. einen spezifischen Auftrag gebunden. Mit den finanziellen Leistungen der anderen Bundesstellen werden die Personalkosten der Projektmitarbeitenden gedeckt, welche spezifisch für das betreffende Projekt angestellt werden.

Die Mitglieder der Direktion gehören zu den im Rahmen des Projektes P-12 angestellten Mitarbeitenden. Als Direktionsmitglieder sind sie aber auch in die weiteren Projekte involviert. Honorare für die Direktionsmitglieder werden nur im Rahmen von Mandaten erhoben. Diese Honorare gelten als Einnahmen des SZIG, was der gängigen universitären Praxis entspricht.

⁴ Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2021)

3.3 Ebene Umsetzung

In den nächsten Abschnitten wird einerseits die Organisation des SZIG und andererseits die Zusammenarbeit mit externen Akteuren beschrieben. Dabei steht nicht eine vollumfängliche Beschreibung der Aufbau- und Ablauforganisation im Vordergrund, sondern das Erkennen eines möglichen Verbesserungspotenzials auf organisatorischer Ebene. Ebenfalls wird zu den Vorwürfen bezüglich Nichteinhaltung von wissenschaftlichen und verfassungsrechtlichen Grundsätzen Stellung genommen.

Evaluationsfragen auf Ebene Umsetzung

Ist die Organisation des SZIG zielführend? Welches Verbesserungspotenzial besteht?

Besteht Verbesserungspotenzial bei der Zusammenarbeit mit externen Akteuren?

Bestehen Anzeichen dafür, dass das SZIG sich nicht an die Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (wissenschaftliche Integrität) hält?

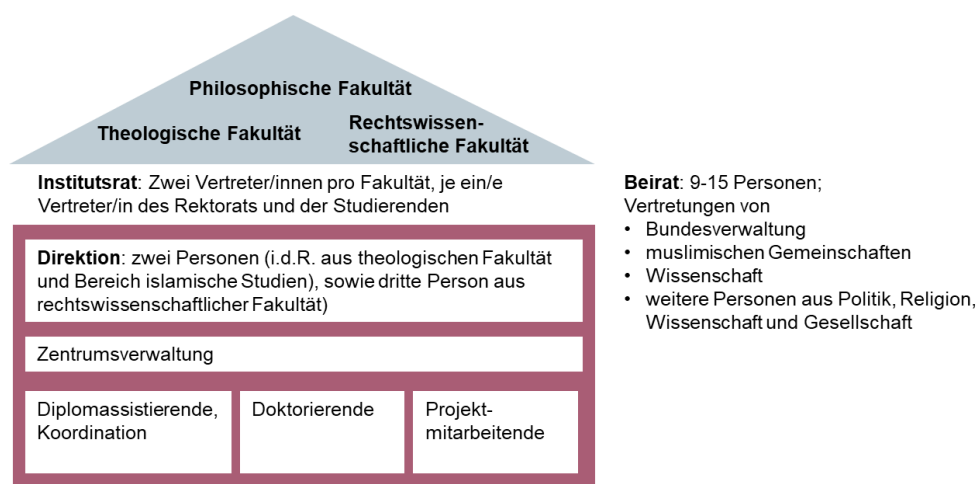
Hat das SZIG verfassungsrechtliche Grundsätze wie z.B. das Diskriminierungsverbot, die Gleichstellung von Frau und Mann missachtet?

3.3.1 Organisation des SZIG

Beschreibung der Organisation

Das SZIG ist ein **interfakultäres Institut** und an der Theologischen, der Rechtswissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg angegliedert. Das Zentrum besteht aus Direktion, Zentrumsverwaltung, Diplomassistenten, Doktorierenden und Projektmitarbeitenden. Es wird durch einen Institutsrat und einen Beirat begleitet.⁵

Abbildung 3-2: Organisation des SZIG



⁵ Theologische Fakultät der Universität Freiburg; Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg; Philosophische Fakultät der Universität Freiburg (2015)

Die **Direktion**, welche für die Entwicklung von Strategien, dem Aufbau von Kooperationen und der Durchführung von Tätigkeiten zuständig ist, besteht in der Regel aus einer Professur der Theologischen Fakultät und einer Professur im Bereich der islamischen Studien (Philosophische Fakultät). Ergänzt wird die Direktion von einem weiteren Mitglied aus der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, welches vom Institutsrat gewählt wird.

Der **Institutsrat** besteht aus Vertretenden der Theologischen, der Rechtswissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät, dem Rektorat sowie wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Studierenden und spiegelt somit ebenfalls die interfakultäre Struktur des Zentrums wider. Der Institutsrat trifft die strategischen Entscheidungen des Zentrums, ist für die Reglemente zuständig und genehmigt die Aktivitäten. Damit hat der Institutsrat auch eine Aufsichtsfunktion inne.

Der **Beirat** besteht aus 9-15 externen Personen aus der Bundesverwaltung, den muslimischen Gemeinschaften in der Schweiz, wissenschaftlich tätigen Personen im Bereich Islam und Gesellschaft sowie weiteren Persönlichkeiten aus Politik, Religion, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beirat hat eine beratende Funktion, gibt Anregungen und begleitet die Tätigkeiten des Zentrums.

Aktuell sind 19 **Mitarbeitende** (ohne Direktion) am SZIG tätig. Davon sind neun Personen als wissenschaftliche Mitarbeitende angestellt und neun Personen als Doktorierende über das Doktoratsprogramm der Stiftung Mercator Schweiz oder den SNF finanziert. Zudem ist eine Verwaltungssachbearbeiterin für die Zentrumsverwaltung angestellt. Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden arbeiten gemäss ihren Funktionen in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern Forschung, Lehre und Dienstleistungen/Beratung mit. Zu den wissenschaftlichen Mitarbeitenden gehören auch zwei Diplomassistenten, die neben ihrer Doktorarbeit auch in der Forschung und Lehre tätig sind und vereinzelt an Weiterbildungen mitwirken. Die weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitenden gelten als Projektmitarbeitende und arbeiten, ebenso wie die Direktion, je nach Projekt in allen drei Tätigkeitsfeldern mit.

Um über die unterschiedlichen Tätigkeiten am SZIG informiert zu bleiben, gibt es verschiedene **Austauschgefässe**. Alle zwei Wochen findet eine Besprechung des engeren Zentrumsteams, bestehend aus Direktion, Administrationspersonal und Diplomassistenten statt. Einmal pro Semester findet ein Treffen des gesamten Teams statt. Zudem gibt es Arbeitsgruppen, die sich zu gezielten Projekten und Themen austauschen.

Beurteilung und Verbesserungspotenzial der Organisation

Die **interfakultäre Struktur** ist ein wichtiges Merkmal des SZIG und spiegelt sich in den oben beschriebenen Organen wider. Die interfakultäre Einbettung wird von den meisten der befragten Personen als positiv und nachhaltig bewertet, da es insbesondere für ein «neues» Zentrum von Vorteil ist, institutionell breit abgestützt und getragen zu werden. Von einzelnen Personen wurde dabei auch erwähnt, dass die Verankerung an den drei Fakultäten zukünftig noch weiter gestärkt werden sollte. So wünschen sich einzelne der befragten Personen aus universitären

Kreisen mehr Kontakt zwischen dem SZIG und den Fakultäten, zum Beispiel im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. interreligiöser Dialog).

Die **interne Organisation** wird von der Mehrheit der befragten Personen als sehr gut bewertet. Dabei äussern sich sowohl externe als auch SZIG-interne Akteurinnen und Akteure sehr positiv bezüglich der hohen Professionalität, der Kommunikationsfähigkeit, der Kompetenzen und der guten Vernetzung der **Mitglieder der Direktion** des SZIG. In Bezug auf die Direktion, aber auch in Bezug auf die Mitarbeitenden haben die Befragten darauf hingewiesen, dass das gute Funktionieren des SZIG aktuell noch sehr **personenabhängig** ist und allfällige Wechsel in Zukunft eine Herausforderung darstellen könnten. Gemäss einigen Stimmen aus der Wissenschaft ist deshalb insbesondere das Tätigkeitsfeld Lehre wichtig, da eine solide Basis, bestehend aus wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Doktorierenden, für eine nachhaltige Zukunft des SZIG besonders relevant ist. Wichtig wird zudem sein, auch in Zukunft den Kommunikationsfähigkeiten und der Vernetzung der Mitarbeitenden genug Gewicht zu geben.

Da viele der Mitarbeitenden des SZIG tiefprozentig und projektbasiert angestellt sind, ist die Ungewissheit der befristeten Verträge auf Dauer beeinträchtigend. Nichtsdestotrotz sind sich die befragten Personen bewusst, dass es sich hierbei um ein strukturelles Problem handelt, das nicht SZIG-spezifisch ist, sondern in vielen anderen Institutionen, die projektbasiert arbeiten, vorzufinden ist.

Die befragten Personen beurteilen auch die drei **Tätigkeitsfelder** Forschung, Lehre und Dienstleistungen grundsätzlich als positiv. Die verschiedenen Akteurinnen und Akteure wünschen sich allerdings eine unterschiedliche Gewichtung der Tätigkeitsfelder und/oder eine explizite Ergänzung (z.B. einen Ausbau der Kommunikationsaktivitäten). So gewichten Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft insbesondere Lehre und Forschung hoch, während Personen aus der Praxis die Wichtigkeit von Dienstleistungen und praxisnahen Projekten betonen. Gleichzeitig haben einige der befragten Personen auf die Ressourcenknappheit hingewiesen und den dadurch entstehenden zeitlichen Druck. Die Kombination mit dem breiten Aufgabenfeld ergibt ein herausforderndes Arbeitsumfeld. Aufgrund der breiten Erwartungen und der beschränkten Ressourcen ist es also wichtig, dass das SZIG in Zukunft eine gute Balance zwischen den verschiedenen Tätigkeiten findet und kommuniziert (vgl. Kapitel 3.6).

Die **Zusammensetzung des Beirats** wird als sinnvoll und vertrauensstiftend angesehen, da explizit verschiedene Interessensgruppen einbezogen werden. Die **Diversität der Vertretenden im Beirat** wird von vielen Interviewten sehr positiv bewertet, da er so ein Gefäss schafft, das als Mediator zwischen Gesellschaft, muslimischen Gemeinschaften und Politik fungiert. So wird im Beirat genau das im Kleinen gemacht, was das SZIG im Grossen vorhat. Die Ansprüche der unterschiedlichen Interessensgruppen können so ausbalanciert werden.

3.3.2 Zusammenarbeit mit externen Akteuren

Das SZIG arbeitet mit verschiedenen externen Akteuren zusammen, von schweizerischen und ausländischen Universitäten über Bundesämter, kantonale Stellen, bis zu privaten Stiftungen und Verbänden.

In partnerschaftlicher Zusammenarbeit steht das SZIG u.a. mit dem Institut für Islamwissenschaften und Neuere Orientalische Philologie & Forum Islam und Naher Osten der Universität Bern, dem Zentrum Religionsforschung der Universität Luzern, dem HEP|PH Fribourg und der Pädagogische Hochschule St. Gallen. Das SZIG und seine Partnerinnen und Partner bieten institutsübergreifende Lehrveranstaltungen an (z.B. mit Universität Bern) und erarbeiten gemeinsame Studien (z.B. Studie zur Regelung des Verhältnisses zu nicht-anerkannten Religionsgemeinschaften⁶). Auch die muslimischen Organisationen stellen wichtige Partner für das SZIG dar. Insbesondere im Projekt «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure» (MOGA) wurde mit diversen Organisationen zusammengearbeitet. Das Projekt umfasste vor allem Workshops für Musliminnen und Muslime und wird in den folgenden Kapiteln näher vorgestellt.

Als Auftraggebende des SZIG können u.a. Bundesstellen wie das Staatssekretariats für Migration SEM (z.B. MOGA-Projekt) oder kantonale Institutionen wie die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich (Projekt Zürich-Kompetenz) genannt werden. Weitere Leistungen, die das SZIG für und mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren erbracht hat, sind in Kapitel 3.4 abgebildet.

Alle Befragten, die mit dem SZIG bereits zusammengearbeitet haben, erlebten die Zusammenarbeit als zuverlässig, professionell und kompetent. Die Vertretenden der muslimischen Organisationen betonen insbesondere die integrative und partnerschaftliche Arbeitsweise des SZIG. So werden viele Angebote gemeinsam entwickelt und können so auf die Realität und den Bedarf in der Schweiz abgestimmt werden.

3.3.3 Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (wissenschaftliche Integrität)?

Bestehen Anzeichen dafür, dass sich das SZIG nicht an die Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis (wissenschaftliche Integrität) hält?

Die Evaluation findet keine solche Anzeichen. Insbesondere die befragten Personen, die selbst im universitären Umfeld arbeiten, betonten jeweils die hohe wissenschaftliche Integrität der Forschenden am SZIG.

Die Einbettung des SZIG in die drei Fakultäten, der divers zusammengesetzte Beirat und die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten, Partnerinnen und Partnern werden hierbei als Argumente aufgeführt. Auch die erfolgreichen Projektanträge beim Schweizerischen Nationalfonds und bei der Stiftung Mercator Schweiz gelten als Gütesiegel für einen hohen Qualitätsstandard der wissenschaftlichen Arbeiten.

Einen weiteren wichtigen Kontrollmechanismus für wissenschaftliches Arbeiten stellt das Publizieren in Zeitschriften und Büchern dar. Dabei wird die Qualitätskontrolle in einigen Zeitschriften durch Peer-Reviews und in anderen durch den Herausgeber bzw. die Herausgeberin durchgeführt. In der relativ jungen Disziplin der islamisch-theologischen Studien ist

⁶ Baumann et al. (2019).

gemäss SZIG die Verteilung von Zeitschriften mit Peer-Review und Kontrolle durch den Herausgebenden ähnlich wie in der Theologie. Das SZIG publiziert viele seiner wissenschaftlichen Aufsätze in Zeitschriften und Büchern und unterliegt so diesem wissenschaftlichen Kontrollmechanismus.

3.3.4 Missachtung verfassungsrechtlicher Grundsätze?

Bestehen Anzeichen dafür, dass das SZIG verfassungsrechtliche Grundsätze missachtet?

Die Evaluation findet keine solche Anzeichen. Weder in den Gesprächen noch in der Dokumentenanalyse wurden Anzeichen für die Missachtung von verfassungsrechtlichen Grundsätzen wie der Religionsfreiheit, dem Diskriminierungsverbot oder der Gleichstellung von Frau und Mann gefunden. Keine der befragten Personen (ausser derjenigen, welche die Existenzberechtigung des Zentrums grundsätzlich in Frage stellt) konnte Hinweise auf Verletzungen dieser Grundsätze durch das SZIG feststellen. Dies gilt sowohl für Befragte, die nahe am SZIG dran sind (z.B. Mitarbeitende) als auch für Befragte, die eine grössere Distanz zum Zentrum haben.

3.4 Ebene Output

Das SZIG hat sich Leistungsziele in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft gesetzt. In den folgenden Abschnitten wird die Frage beantwortet, ob diese Leistungsziele erreicht werden konnten. Zusätzlich wird in diesem Kapitel die Frage aus dem Postulat untersucht, ob vom SZIG «schockierende» Positionen vertreten werden.

Evaluationsfragen auf Ebene Output

Wurden die Leistungen in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft erbracht?

Sind die Vorwürfe, es gebe «keine Angebote für Nicht-Musliminnen und Muslime», berechtigt?

Sind die Vorwürfe, dass das SZIG «schockierende Positionen» vertrete, berechtigt?

3.4.1 Leistungen des SZIG

Das SZIG hat im Projektantrag bzw. in der Leistungsvereinbarung verschiedene Leistungsziele in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft festgelegt. In den folgenden Abschnitten werden für jeden Bereich die erbrachten Leistungen aufgezeigt und den Leistungszielen gegenübergestellt. Es zeigt sich, dass das SZIG die Leistungsziele in allen Bereichen fast vollumfänglich erfüllt und in einigen Bereichen die Leistungsziele sogar übertroffen hat. Zudem waren sich die befragten Personen aus der Wissenschaft und von der Auftraggeberseite einig, dass die Leistungen des SZIG qualitativ auf hohem Niveau erbracht wurden.

a) Wissenschaft

Die folgende Abbildung 3-3 führt die Indikatoren bzw. Leistungsziele im Bereich der Wissenschaft auf, die im Projektantrag 2016 gesetzt wurden, sowie deren quantitative Beurteilung.

In der Forschung konnte sich das SZIG ein interdisziplinäres, vom SNF unterstütztes Forschungsprojekt⁷ sichern, womit das Leistungsziel der Konzeption und erfolgreichen Beantragung eines solchen Forschungsprojektes erreicht wurde. Zudem hat das SZIG eine ganze Reihe von Publikationen in Form von SZIG-Papers, SZIG-Studien, Aufsätzen, Büchern und Berichten veröffentlicht. Auch die gesetzten Ziele bezüglich Fachtagungen konnte das SZIG erfüllen. So führte das SZIG zwischen 2017-2020 zehn wissenschaftliche Tagungen im Bereich der islamisch-theologischen Studien durch. Für mindestens sieben dieser Tagungen ist ein Tagungsbericht auf der Homepage des SZIG publiziert.

Im Rahmen des Doktoratsprogramm «Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien» verteidigten bis Ende 2020 die ersten beiden Doktorierenden ihre Dissertationen erfolgreich. Eine dritte Verteidigung fand im Mai 2022 statt. Somit konnte das SZIG die im Projektantrag 2016 definierten Leistungen bezüglich Dissertationen mit einer kleinen Verzögerung zielgerecht erbringen.

⁷ Schweizerischer Nationalfonds (2022f)

Abbildung 3-3: Indikatoren und Leistungsziele im Bereich Wissenschaft

Indikatoren (Indikatoren aus Projektantrag 2016)	Quantitative Beurteilung
Anzahl Publikationen und Forschungsprojekten – <i>Forschungsprojekt: Konzeption und erfolgreiche Beantragung eines interdisziplinären Forschungsprojekts bis Ende 2018</i>	– SZIG-Papers: 12 Publikationen seit 2018 – SZIG Studien: 6 Studien seit 2017 – Aufsätze und Bücher: 76 seit 2017 (darin sind auch die 7 Monografien und Sammelbände seit 2019 enthalten) – Berichte: 4 seit 2017 – SNF Forschungsprojekt «Vom Konfliktobjekt zum Konfliktsubjekt - Gesellschaftliche Islamdiskurse aus sozialwissenschaftlicher und theologisch-sozialethischer Perspektive» seit 2019. – Internationales Forschungsprojekt «Comprendre les conversions à l'islam en prison» mit den Universitäten Oxford, Salford sowie SOAS.
Anzahl Fachtagungen – <i>Durchführung und Dokumentation von Fachtagungen: vier Dokumentationen bis Ende 2020</i>	– Durchführung von 10 wissenschaftlichen Tagungen im Bereich islamisch-theologischer Studien zwischen 2017-2020. Tagungsberichte sind auf der Homepage publiziert.
Anzahl Dissertationen (abgeschlossen und auf dem Weg) – <i>Dissertationen: Abschluss von zwei bis drei Dissertationen bis Ende 2020; weitere drei bis vier Dissertationen befinden sich in einer fortgeschrittenen Phase</i>	– 3 abgeschlossene Dissertationen – Aktuell 11 Doktorierende: – 6 Doktorierende im Rahmen des Doktoratsprogramms «Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien» (Förderung durch Stiftung Mercator Schweiz) – 2 Diplomassistentierende – 3 Doktorierende im Rahmen des SNF-Projekts zu islambezogenen Konflikten
Anzahl und Umfang von Studiengängen – <i>Studiengänge: Masternebenprogramm „Islam und Gesellschaft“ (30 ECTS) erste Absolventen bis Sommer 2019; Masternebenprogramm „Islamisch-theologische Studien im Kontext der Schweiz“ (30 ECTS) erste Absolventen bis Sommer 2020</i>	– Masterhauptprogramm «Islam und Gesellschaft» seit HS 2019 (90 ECTS) an der Philosophischen Fakultät – Masternebenprogramm «Islam und Gesellschaft» seit HS 2017 (30 ECTS), erste Absolventinnen und Absolventen nach 2 Jahren
Weitere Indikatoren	
Bewertungen der Lehrveranstaltungen der Studierenden	– Lehrveranstaltungen auf Deutsch und Französisch. – Gute Bewertung der Dozierenden – Interdisziplinarität, Praxisbezogenheit und die Förderung von Diskussionen werden als positive Faktoren erwähnt.

Quelle: Webseite der Universität Freiburg⁸, Jahresberichte des SZIG⁹, Projektreportings

Neben dem Doktoratsprogramm führte das SZIG die beiden Masterstudiengänge «Islam und Gesellschaft» erfolgreich ein (Haupt- und Nebenstudiengang). Die erbrachten Leistungen

⁸ Universität Freiburg (2022c)

⁹ Universität Freiburg (2022b)

weichen insofern von denen im Projektantrag ab, als dass nicht zwei Masternebenprogramme mit unterschiedlichen Fokussen errichtet wurden, sondern ein Masterhaupt- und ein Masternebenprogramm mit gleichem Titel. Dabei wurde das im Projektantrag erwähnte Masternebenprogramm «Islamisch-theologische Studien im Kontext der Schweiz» in den oben erwähnten Masternebenstudiengang umgewandelt, wobei nur eine Anpassung des Titels, nicht aber des Inhalts vorgenommen wurde. Die Masterstudiengänge können auf Deutsch, Französisch und zweisprachig absolviert werden. Die Lehrveranstaltungen stehen auch Studierenden anderer Programme der Universität Freiburg offen.

Sowohl die Evaluationen als auch die Befragung von Studierenden zeigt, dass die Studierende die **Lehrveranstaltungen** und die Dozierenden sehr gut bewerten. Dabei werden u.a. die Interdisziplinarität, die Praxisbezogenheit und die Förderung von Diskussionen als positive Aspekte genannt. Ebenfalls als positiv erachten die Studierenden, dass in vielen Vorlesungen ein Bezug zur Schweiz oder zu Europa hergestellt wird und/oder Fallbeispiele behandelt werden. Die Betreuung und Verfügbarkeit der Lehrpersonen und Studienberatung werden von den befragten Studierenden als sehr gut erachtet, ebenso wie die Reaktionen auf Verbesserungsvorschläge und Inputs seitens der Studierenden.

Angewandte Forschung und Grundlagenforschung

Von einigen Befragten wurde gewünscht, dass mehr Gewicht auf die Grundlagenforschung im Vergleich zur angewandten Forschung gelegt würde. Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass die geleistete Grundlagenforschung bisher weniger sichtbar blieb als die angewandte Forschung. Zum einen ist die Praxisorientierung dem Ziel des SZIG geschuldet, eine Brücke zu den islamischen Organisationen und zur Gesellschaft zu bilden. Zum anderen liegen in der angewandten Forschung oft die Interessen von Auftraggebern, auf deren Drittmittel das SZIG auch in Zukunft angewiesen sein wird. Und schliesslich unterliegt die Grundlagenforschung in der Regel längeren Prozessen bis zur Publikation als die angewandte Forschung.

Grundsätzlich ist sich die grosse Mehrheit der Befragten einig, dass die angewandte, praxisnahe Forschung eine grosse Stärke des SZIG darstellt. Für die Zukunft gilt es, ein gutes Gleichgewicht zwischen angewandter Forschung und Grundlagenforschung zu finden (vgl. Kapitel 3.6).

b) Islam

Die im Projektantrag 2016 definierten Indikatoren im Bereich Islam beziehen sich auf die Weiterbildungen, den Austausch mit islamischen Organisationen und die Mitwirkung bei Veranstaltungen. In Abbildung 3-4 werden die Leistungsziele und die erbrachten Leistungen aufgeführt.

Das SZIG hat im Bereich Weiterbildung bei verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen mit muslimischen Akteuren zusammengearbeitet. Im Rahmen der Projekte «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure (MOGA) I und II» wurden 33 Workshops für Musliminnen und Muslime durchgeführt, bei deren Konzeption und Durchführung mit insgesamt 18

islamischen Partnerorganisationen aus der Deutschschweiz und der Romandie zusammengearbeitet wurde. 20 Workshops wurden in der Deutschschweiz und 11 Workshops in der Romandie abgehalten. Auch im Tessin wurden 2 Workshops organisiert, einer davon musste aber aus Mangel an Teilnehmenden wieder abgesagt werden. Im Tessin erweist sich die Zusammenarbeit mit den islamischen Organisationen als herausfordernd, auch weil die muslimischen Gemeinschaften im Tessin weniger gut organisiert sind als in der restlichen Schweiz (vgl. Abschnitt 3.5.1b)). In den Workshops im Rahmen von MOGA I wurden 5 Themenfelder bearbeitet: Vereine als gesellschaftliche Akteure, Junge Muslime, Geschlecht und Körper, Seelsorge in Spitälern und Gefängnissen sowie Prävention. Im Rahmen von MOGA II wurden zusätzlich auch Diskriminierung und Soziale Aktivitäten behandelt.

Auch bei weiteren Weiterbildungsprojekten hat das SZIG mit muslimischen Organisationen zusammengearbeitet. So wurde das Projekt «Zürich-Kompetenz» in Zusammenarbeit mit dem Dachverband islamischer Organisationen Zürich (VIOZ) durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes wurde ein Weiterbildungsangebot für Imame und muslimische Betreuungspersonen im Kanton Zürich konzipiert. Ebenfalls im Kanton Zürich wurde im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft Qualitätssicherung Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen (QuAMS) der Weiterbildungslehrgang «Muslimische Seelsorge und Beratung im interreligiösen Kontext» entwickelt und durchgeführt. Beim Projekt «Muslimische Seelsorge und Beratung am Kantonsspital St. Gallen (KSSG)» konzipierte das SZIG zudem die Weiterbildung für die muslimischen Theologinnen und Theologen in Absprache mit dem Dachverband islamischer Organisationen der Ostschweiz und des Fürstentum Liechtensteins (DIGO).

Abbildung 3-4: Indikatoren und Leistungsziele im Bereich Islam

Indikatoren (u.a. Indikatoren aus Projektantrag 2016)	Quantitative Beurteilung
Weiterbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit islamischen Organisationen – <i>Zusammenarbeit im Bereich der Weiterbildung: Programme von Weiterbildungsveranstaltungen</i>	– Durchführung von 26 Workshops im Rahmen des Projekts «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure (MOGA) I» mit 294 Teilnehmenden, davon 71 Imame. – Durchführung von 7 Workshops im Rahmen des Projekts MOGA II» mit 80 Teilnehmenden, davon 32 Imame. – Durchführung Projekt «Zürich-Kompetenz» von 2021-2023: Weiterbildungsangebote für Imame und muslimische Betreuungspersonen im Kanton Zürich. – Durchführung Weiterbildungslehrgang «Muslimische Seelsorge und Beratung im interreligiösen Kontext» 2018 und 2020 im Kanton Zürich im Auftrag der Träger-schaft Qualitätssicherung Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen (QuAMS) – Muslimische Seelsorge und Beratung am Kantonsspital St.Gallen
Austausch zwischen SZIG und islamischen Organisationen – <i>Klärung und Vernetzung: regelmässiger Austausch zwischen SZIG und islamischen Organisationen, dokumentiert durch eine Liste der Begegnungen</i>	– Zusammenarbeit mit 18 muslimischen Partnerorganisationen im Rahmen von MOGA I und II
Anzahl Mitwirkungen/Teilnahmen bei Veranstaltungen – <i>Mitwirkung bei Veranstaltungen dokumentiert durch Liste der Begegnungen</i>	– Liste von Vorträgen und Mitwirkungen in Jahresberichten

Quelle: Webseite der Universität Freiburg¹⁰, Jahresberichte des SZIG¹¹, Projektreportings

¹⁰ Universität Freiburg (2022g)

¹¹ Universität Freiburg (2022b)

c) Gesellschaft

Abbildung 3-5 zeigt die Leistungsziele und die erbrachten Leistungen im Bereich Gesellschaft.

Wie schon im Bereich Wissenschaft aufgezeigt, konnte das SZIG bis Ende 2020 diverse **Tagungen** durchführen. Dabei sollten gemäss den Zielsetzungen drei Tagungen einen Bezug zu praktischen Handlungsfeldern aufweisen. Dieses Ziel konnte mit den Tagungen zu «Islam im Klassenzimmer» (2020), «Islamic Social Work» (2019) und «Muslimfeindlichkeit: Gesellschaft, Medien und Politik» (2017) erreicht werden.

Zur Qualifizierung verschiedener Berufsgruppen in islambezogenen Kompetenzen wurde einerseits ein **Weiterbildungsprogramm** mit der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg aufgebaut, andererseits führt das SZIG aber auch **Weiterbildungen nach Mass** für diverse Auftraggebende durch.

- Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms wurden in den Jahren 2017-2020 insgesamt 12 Seminare zu den Themen Radikalisierung, Jihad und Jugendliche, Geschlechterrollen sowie Umgang mit religiöser Diversität durchgeführt. Die Weiterbildungen richten sich an Fach- und Leitungspersonen aus der Verwaltung, Bildung, sozialen Arbeit, Polizei etc. Die Evaluationen dieser Weiterbildungen zeigen, dass die Teilnehmenden grundsätzlich sehr zufrieden mit den bisher durchgeführten Weiterbildungen sind. Besonders die Vielfältigkeit, Professionalität und der Praxisbezug der Referierenden werden von den Teilnehmenden positiv bewertet. Ausserdem wird über alle Weiterbildungen gesehen der Bezug zu Fallbeispiele begrüsst.
- Zusätzlich entwickelte das SZIG Weiterbildungen in Form von CAS zu «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» und «Prévenir les extrémismes. Idéologies, religion, violence(s)». Aufgrund der grossen Nachfrage wird der CAS «Prévenir les extrémismes» bereits zum zweiten Mal mit Teilnehmenden aus den Sektoren Verwaltung, Polizei, Gefängnis, Soziales durchgeführt. Die Veranstaltungsevaluationen zeigen, dass alle Teilnehmenden die Weiterbildung weiterempfehlen würden, und den CAS v.a. in den Punkten Qualität, Diversität der Referierenden und Praxisbezug sehr positiv bewerten.
- Weiterbildungen nach Mass konnte das SZIG zwischen 2017-2020 für diverse öffentliche Institutionen wie z.B. die Kantonspolizei Zürich oder die Strafvollzugsbehörde des Kantons Waadt durchführen. Dadurch bildete das SZIG mindestens 676 Teilnehmende zu Themen wie Radikalisierung, Geschlechterrollen und pluralistischer Islam weiter.

Um messen zu können, ob längerfristig eine Differenzierung der öffentlichen Wahrnehmung hinsichtlich des Islams in der Schweiz stattfindet, ist die **Medienberichterstattung** als Indikator zentral. Das SZIG hat sich im Projektauftrag das Ziel gesetzt, die Medienberichterstattung durch einen jährlichen Medienspiegel¹² zu dokumentieren. Dieser Medienspiegel fokussiert ausschliesslich auf Berichterstattungen, in welchen das SZIG explizit erwähnt wird (374 Berichterstattungen seit 2016). In diesem Zusammenhang kann zwar gesagt werden, dass das SZIG in den Medien in den letzten Jahren stark präsent war, jedoch kann keine Aussage bezüglich des Inhaltes dieser Berichterstattungen gemacht und schliesslich auch keine

¹² Universität Freiburg (2022d).

Beurteilung zur Differenzierung der öffentlichen Wahrnehmung hinsichtlich des Islams in der Schweiz abgegeben werden.

Abbildung 3-5: Indikatoren und Leistungsziele im Bereich Gesellschaft

Indikatoren (Indikatoren aus Projektantrag 2016)	Quantitative Beurteilung
Anzahl durchgeführte Tagungen – Klärungsprozesse in Bezug auf praktische Handlungsfelder: Weiterbildung, Schule, soziale Arbeit, Verwaltung: Durchführung von drei Tagungen bis Ende 2020	– Durchführung von 10 Tagungen zwischen 2017-2020, davon mind. 3 mit Bezug zu praktischen Handlungsfeldern: «Islam im Klassenzimmer» (2020), «Islamic Social Work» (2019) und «Muslimfeindlichkeit: Gesellschaft, Medien und Politik» (2017)
Anzahl Weiterbildungsprogramme – Qualifizierung verschiedener Berufsgruppen in islambezogenen Kompetenzen: Aufbau eines Weiterbildungsprogramms mit unterschiedlichen Angeboten	– Durchführung von 19 Weiterbildungsseminare in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungsstelle von 2017-2021 (exkl. MOGA Angebote). – CAS «Prévenir les extrémismes. Idéologies, religion, violence(s)» 2019-2020 und 2021-2022 mit 43 Teilnehmenden aus 5 Kantonen aus Gefängniseinrichtungen, Polizei, sozialen Sektor. – CAS «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» 2020-2021 mit 16 Teilnehmenden aus 6 Kantonen aus Gefängniseinrichtungen, Polizei, sozialen und juristischen Sektor. – 12 externe Weiterbildungsmandate für kantonale Institutionen (z.B. KAPO Zürich, Département de l'instruction publique Genève), NGOs (z.B. Caritas), etc.: 741 Teilnehmende zwischen 2017-2021.
Medienpräsenz – Differenzierung der öffentlichen Wahrnehmung hinsichtlich des Islams in der Schweiz: Medienberichterstattung, dokumentiert durch einen jährlichen Medienspiegel (exemplarisch anhand von Berichten zum SZIG und seinen Projekten)	– Medienspiegel mit 374 Medienberichterstattungen zum SZIG seit 2016

Quelle: Webseite der Universität Freiburg¹³, Jahresberichte des SZIG, Projektreportings

Weitere Indikatoren	
Broschüren und Informationsblätter	– Webseite Islam & Society, www.islamandsociety.ch – Webseite Positivislam, www.positivislam.ch – Jahresberichte – Newsletter SZIG – SZIG-Papers

Quelle: Webseite der Universität Freiburg¹⁴, Jahresberichte des SZIG, Projektreportings.

¹³ Universität Freiburg (2022g); (d); (h)

¹⁴ Universität Freiburg (2022b); (c)

Neben den Weiterbildungen wurden auch verschiedene Beratungen durchgeführt, Expertisen eingebracht und Vorträge gehalten. Im Anschluss an das Projekt MOGA II hat das SZIG die Webseite Islam & Society erstellt, welche Informationen und Kennzahlen zu den Musliminnen und Muslimen in der Schweiz zur Verfügung stellt und sich an ein breites Publikum richtet. Ebenfalls ein breites Publikum soll mit den SZIG-Papers erreicht werden. Dort werden Forschungs- und Projektergebnisse publiziert und online zur Verfügung gestellt.

d) **Zweisprachigkeit**

Das SZIG schreibt in Artikel 1 der Statuten ausdrücklich, ein **zweisprachiges** (deutsch/französisch) Zentrum zu sein.¹⁵ Dass das SZIG diesem Grundsatz gerecht wird, zeigen die im vorherigen Abschnitt genannten Outputs, die grösstenteils zweisprachig zur Verfügung stehen.

Diese Doppelkompetenz auf Französisch und Deutsch wird von allen Befragten sehr begrüsst und als zentraler Faktor eines schweizerischen Zentrums angesehen. Dennoch birgt diese Kompetenz auch Herausforderungen. So werden einerseits die Prozesse aufgrund der Übersetzungen und des Proofreadings verlängert, andererseits können nicht alle Personen am SZIG ihre Kompetenzfelder zweisprachig vermitteln. Dies führt dazu, dass die Schwerpunkte bezüglich der Tätigkeitsbereiche je nach Sprache etwas anders ausfallen. So finden aktuell z.B. die Weiterbildungsangebote, die über die Weiterbildungsstelle durchgeführt werden, ausschliesslich auf Französisch statt. Auch in der Lehre ist ein ausgewogenes Mittelmass an deutsch- und französischsprachigen Lehrveranstaltungen von einigen Studierenden gewünscht worden. Obwohl bereits Verbesserungen in diese Richtung seitens SZIG unternommen wurden, sind besonders Lehrveranstaltungen auf Französisch zukünftig vermehrt in das Lehrangebot aufzunehmen.

Ebenfalls positiv bewertet wird die bereits erfolgte Erweiterung des SZIG-Teams durch einen italienischsprachigen Mitarbeitenden. Jedoch wünschen sich Vertretende des Kantons Tessin eine noch stärkere Berücksichtigung der italienischsprachigen Schweiz, besonders bezüglich der Übersetzungen von durch das SZIG erstellten Grundlageninstrumente (z.B. Webseite Islam & Society).

3.4.2 **Angebote für Nicht-Musliminnen und Nicht-Muslime?**

Bei der Betrachtung der Zielgruppen der verschiedenen Weiterbildungsangebote ist ersichtlich, dass viele der Weiterbildungsangebote für Personen unabhängig ihrer religiösen Zugehörigkeit offen sind.

Die Weiterbildungsangebote an der Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg richten sich sowohl an Fach- und Leitungspersonen aus der Verwaltung, Bildung, sozialen Arbeit, Polizei als auch an Mitarbeitende islamischer Vereine und alle am Thema interessierten Personen. Gleiches gilt für den CAS «Prévenir les extrémismes. Idéologies, religion, violence(s)». Der

¹⁵ Theologische Fakultät der Universität Freiburg; Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg; Philosophische Fakultät der Universität Freiburg (2015)

CAS «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» ist für Personen gedacht, die bereits in der muslimischen Seelsorge tätig sind oder sich für eine solche Tätigkeit interessieren, für Seelsorgende anderer Religionsgemeinschaften sowie für Mitarbeitende von öffentlichen Institutionen.

Auch das Doktoratsprogramm und die Masterstudiengänge sind für Personen jeglicher religiösen Zugehörigkeit offen. Voraussetzung für die Masterstudiengänge ist ein universitärer Bachelorabschluss in einem sozialwissenschaftlichen oder religionsbezogenen Fach, oder ein vergleichbarer Abschluss.

Daneben gibt es auch einige Angebote, die in erster Linie für Musliminnen und Muslime gedacht sind, wie z.B. die MOGA-Weiterbildungen. Das gilt ebenso bei einigen spezifischen Projekten wie z.B. «Zürich-Kompetenz» oder «Beratung am Kantonsspital St. Gallen», wo die Ausbildungen ausschliesslich für muslimische Theologinnen und Theologen sowie Imame konzipiert sind.¹⁶

Während es also Angebote gibt, die sich an Musliminnen und Muslime richten, kann der Vorwurf, dass es keine Angebote für Nicht-Musliminnen und Nicht-Muslime gäbe, nicht bestätigt werden.

¹⁶ Universität Freiburg (2022g)

3.4.3 «Schockierende Positionen» des SZIG?

Sind die Vorwürfe, dass das SZIG «schockierende Positionen» vertrete, berechtigt?

Die Evaluation findet keine Hinweise darauf, dass diese Vorwürfe berechtigt sind. Weder in den Gesprächen noch in der Dokumentenanalyse wurden Anzeichen für «schockierende» Positionen des SZIG gefunden, wobei wir «schockierend» als «den verfassungsrechtlichen Grundsätzen widersprechend» verstehen. Keine der befragten Personen, ausser derjenigen, welche die Existenzberechtigung des Zentrums grundsätzlich in Frage stellt, konnte diese Vorwürfe bestätigen oder wurde mit «schockierenden Positionen» von Seiten des SZIG konfrontiert.

Ebenso wie bezüglich der wissenschaftlichen Integrität bilde auch hier die Einbettung des SZIG in die drei Fakultäten und die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten, Partnerinnen und Partnern eine gewisse Kontrolle, so dass allfällige «schockierende Positionen» rasch aufgedeckt würden. Die Zusammensetzung des Beirats ist bewusst divers gewählt und ermöglicht dadurch ebenfalls eine gewisse Kontrolle.

Kommunikation in einem sensiblen Forschungsfeld

Die Kommunikation der Forschungsergebnisse an eine breite Öffentlichkeit hat in den letzten Jahren für die Wissenschaft an Bedeutung gewonnen. Dies ist eine Herausforderung für alle Forschenden, insbesondere aber für diejenigen, deren Forschungsfeld eine gewisse Sensibilität aufweist.

Die Mitarbeitenden des SZIG sind sich dieser Sensibilität bewusst. Formulierungen werden häufig intern diskutiert und Abwägungen gemacht. Je nach Projekt werden dabei auch die jeweiligen Auftraggebenden einbezogen (z.B. beim Projekt für das SEM). Um die Mitarbeitenden des SZIG weiter zu unterstützen, ist in Zusammenarbeit mit dem Forum Islam und Naher Osten (FINO) der Universität Bern eine Schulung für die Mitarbeitenden in der Kommunikation von Forschungsergebnissen geplant.

Am Beispiel des im Postulat erwähnten Berichts zum Umgang mit dem Erbe (SZIG-Papers 6) zeigt sich aber, dass die Einordnung in den Kontext der Schweiz noch verbessert werden könnte. Nach muslimischem Erbrecht sollen die Söhne doppelt so viel erben wie die Töchter. Im Bericht werden verschiedene Haltungen von Muslimen und Musliminnen in der Schweiz hierzu dargestellt. Zudem wird in Form eines Interviews mit einem Professor der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg das aktuelle Schweizer Gesetz erklärt, bzw. ob und inwiefern es eine Umsetzung des muslimischen Erbrechts erlaubt. Das SZIG stellt die verschiedenen Haltungen und das aktuelle Gesetz dar, ohne Stellung zu beziehen. Während diese Neutralität aus wissenschaftlicher Sicht sinnvoll erscheint, könnte eine spezifischere Einordnung in Bezug auf die Schweiz und die verfassungsrechtlichen Grundsätze aus gesellschaftlicher Sicht sinnvoll sein. So könnte vermieden werden, dass die dargestellten Haltungen als Positionen des SZIG interpretiert werden. Eine solche Einordnung ist insbesondere

in Publikationen wichtig, die sich nicht nur an ein rein wissenschaftliches Publikum richten, sondern auch an gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure.

3.5 Ebene Outcome / kurz- und mittelfristiger Impact

Mit den Leistungen des SZIG in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen werden spezifische Wirkungsziele in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft angestrebt.

- **Wissenschaft:** Raum für islamisch-theologische Studien in der Schweiz
- **Islam:** Auf den Kontext der Schweiz bezogene wissenschaftliche Deutungen von Islam und Austausch mit islamischen Organisationen
- **Gesellschaft:** Veränderung der gesellschaftlichen Wahrnehmung des Islams und Pluralismustauglichkeit

In den folgenden Abschnitten wird die Frage beantwortet, ob und inwiefern ein Beitrag zu diesen Wirkungszielen geleistet werden konnte. Zudem wird dem Vorwurf nachgegangen, dass durch die Tätigkeiten des SZIG die Islamisierung und Radikalisierung gefördert wird.

Evaluationsfragen auf Ebene Outcome / kurz- und mittelfristiger Impact

Inwieweit wurde ein Beitrag zur Erreichung der Wirkungsziele in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft geleistet? Welche Rolle spielt das SZIG an den Schnittstellen der verschiedenen Wirkungsbereiche?

Sind die Vorwürfe der Förderung der Islamisierung und Radikalisierung durch das SZIG gerechtfertigt?

3.5.1 Beiträge zur Erreichung der Wirkungsziele und Rolle an den Schnittstellen

a) Wissenschaft

Als Wirkungsziel im Bereich der Wissenschaft wird mehr **Raum für islamisch-theologische Studien in der Schweiz** angestrebt. Verschiedene Indikatoren weisen darauf hin, dass das SZIG durch seine Tätigkeiten in Forschung, Lehre und Weiterbildung einen Beitrag zur Erreichung dieses Wirkungsziels leisten konnte.

Indikator 1: Etablierung von islamisch-theologischen Studien an der Universität Freiburg

Gemäss den befragten Personen ist eine erste Etablierung von islamisch-theologischen Studien an der Universität Freiburg geglückt, indem neben der Grundlagenforschung auch die Masterprogramme und das Doktoratsprogramm erfolgreich aufgelegt wurden.

Wie im Kapitel 3.4.1 beschrieben, bestehen die Masterprogramme «Islam und Gesellschaft» aus einem Haupt- und einem Nebenprogramm und bieten inzwischen bis zu 12 Veranstaltungen pro Semester an. Neben Studierenden des Masterprogramms haben auch Studierende

aus anderen Studiengängen wie z.B. Interreligiöse Studien, Religionswissenschaften, Soziologie, Philosophie etc. Lehrveranstaltungen des SZIG besucht. Neben den regulären Lehrtätigkeiten der beiden Professoren des SZIG, werden pro Semester jeweils zwei Gastdozierende engagiert.

Das Doktoratsprogramm «Islam und Gesellschaft: Islamisch-theologische Studien» fördert seit 2016 sieben Doktorierenden und verzeichnet mittlerweile zwei abgeschlossene Dissertationen. Die Forschenden widmen sich den Fragen der islamischen Selbstausslegung und forschen u.a. zu Themen wie «L'action sociale musulmane en Suisse. Entre intérêts communautaires et contribution au bien commun ».

Aus der Forschung des SZIG resultierten diverse Publikationen. Die Doktorierenden und die Professoren erarbeiteten zum Beispiel gemeinsam ein Positionspapier (SZIG-Papers 10¹⁷) mit dem Titel «Islamisch-theologische Studien. Eine neue Wissenschaftsdisziplin in der Schweiz.», worin über die Einführung islamisch-theologischer Studien im Kontext des Hochschulwesens in der Schweiz diskutiert sowie ein Überblick über die im Rahmen des Doktoratsprogramms behandelten Themenfelder gegeben wird. Das Papier weist auf eine der Hauptherausforderungen der islamisch-theologischen Studien hin, nämlich, dass diese nicht an einen festen institutionellen und methodischen Referenzrahmen anknüpfen können, sondern die Doktorierenden diesen selbst erarbeiten müssen. Das Positionspapier leistet einen Beitrag zur Abgrenzung des Profils des SZIG und der islamisch-theologischen Studien insbesondere gegenüber den Islamwissenschaften. Eine solche Schärfung des Profils wird von verschiedenen Befragten aus der Wissenschaft als wichtiger Entwicklungsschritt zur weiteren Etablierung gesehen.

Indikator 2: Relevanz und Reichweite der Forschung des SZIG

Mehrere befragte Personen unterstreichen, dass sich das SZIG durch die Schwerpunktsetzung auf islamisch-theologische Studien von anderen Instituten in der Schweiz abhebt und mit seiner Forschung eine Lücke füllt. So forschen die anderen Institute vor allem im Bereich der Islamwissenschaften (z.B. an den Universitäten Bern und Basel) und unterscheiden sich durch ihre historische und religionswissenschaftliche Ausrichtung von der auf religionsgesellschaftliche Fragen spezialisierten Forschung des SZIG. Neben der Professur für islamische Studien am SZIG gibt es ansonsten nur noch eine Gastprofessur in Zürich und eine befristete Professur in Luzern in islamisch-theologischen Studien in der Schweiz. Somit ist die Schweizer Forschungslandschaft im Bereich der islamisch-theologischen Studien bisher eher klein aufgestellt.

Aufgrund der Ausrichtung des Zentrums, die drei Bereiche Wissenschaft, Islam und Gesellschaft zu verbinden, ist das Tätigkeitsfeld Forschung entsprechend so ausgerichtet, dass neben der Grundlagenforschung auch die **anwendungsorientierte Forschung** zur Deutung des Islams im Kontext der Schweiz eine wichtige Rolle einnimmt. Die Mehrheit der Befragten sehen die praxisorientierte Forschung als einen Hauptpfeiler des SZIG und weisen auf dessen Einmaligkeit in Bezug auf die definierten Forschungsschwerpunkte sowie das Aufgreifen und

¹⁷ Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2020)

Einbinden des «Gegenwartsdiskurses» hin. Vor allem Stimmen von der Auftraggeberseite (z.B. kantonale Ämter) stufen die anwendungsorientierte Forschung des SZIG als besonders relevant ein, weil dadurch Bereiche abgedeckt werden (z.B. Muslime und Musliminnen als gesellschaftliche Akteure), die noch wenig erforscht sind. Schliesslich lässt die anwendungsorientierte Forschung des SZIG auch Folgerungen für die praktische Umsetzung zu (z.B. bei der Arbeit von Integrationsbeauftragten mit Moscheen), was von einigen Interviewteilnehmenden als weiterer positiver Aspekt gewertet wird.

Die erfolgreichen Projektanträge beim Schweizerischen Nationalfonds und bei der Stiftung Mercator Schweiz bestätigen ebenfalls die **hohe Relevanz** der Forschungsthemen des SZIG.

Neben der Relevanz ist auch die **Reichweite der Forschung des SZIG** ein wichtiger Aspekt. Auf diese Frage nahmen v.a. Personen aus der Wissenschaft Stellung und nannten hierbei verschiedene Initiativen des SZIG, welche die Reichweite erfolgreich vergrössern: So tragen zum Beispiel die Weiterbildungsveranstaltungen und die Forschenden (inkl. Doktorandinnen und Doktoranden) an Podien und durch Artikel zur Vergrösserung der Reichweite der Forschung bei. Auch über das FINO (Forum Islam Naher Osten) werden wissenschaftliche Erkenntnisse des SZIG an die Öffentlichkeit gebracht. Ebenso ermöglichen die SZIG-Papers den einfachen Zugang zu den Forschungsergebnissen.

Ein wichtiges Kriterium für die Reichweite ist auch die Vernetzung und Etablierung in der Forschungsgemeinschaft. Dieses Kriterium wird anhand des folgenden Indikators erfasst.

Indikator 3: Etablierung in der Forschungsgemeinschaft, Integration in die Universitätslandschaft

Die Mehrheit der Befragten ist sich einig, dass sich das SZIG gut in der **Forschungsgemeinschaft etabliert** hat. Dies zeigt sich einerseits durch diverse Kollaborationen mit Forschenden in der Schweiz und im Ausland, andererseits aber auch durch erfolgreiche Projektanträge beim Schweizerischen Nationalfonds und bei der Stiftung Mercator Schweiz. Zudem fördert die Organisation von Tagungen wie die diesjährige zur Zukunft der islamisch-theologischen Studien die Etablierung des SZIG. Gemäss einem Vertreter der Wissenschaft sei die Tagung ein Meilenstein für die junge Disziplin gewesen.

Einige Stimmen weisen allerdings darauf hin, dass die Vernetzung des SZIG einen fundamentalen Faktor für den Erfolg des SZIG darstellt und noch intensiviert werden sollte. Insbesondere mit der Universität Bern biete sich aufgrund der geografischen Nähe eine engere Zusammenarbeit in Lehre und Forschung an. Einzelne Befragte waren in diesem Zusammenhang der Meinung, die Etablierung könne am ehesten durch das Schärfen des Profils und die Fokussierung auf gewisse Forschungsthemen gestärkt werden: Das SZIG würde sich am erfolgreichsten etablieren, wenn es interessante Forschungsergebnisse publiziert und sich so als Forschungspartner interessant macht (vgl. Kapitel 3.6a)).

b) Islam

Im Bereich Islam hat sich das SZIG als Wirkungsziele einerseits **auf den Kontext der Schweiz bezogene wissenschaftliche Deutungen von Islam** und andererseits den **Austausch mit islamischen Organisationen** gesetzt. Die Einschätzungen der befragten Personen bezüglich der verschiedenen Indikatoren lassen auch hier einen Beitrag des SZIG auf die Wirkungsziele erkennen.

Indikator 1: Austausch und Aufbau von Vertrauensverhältnis mit islamischen Organisationen

Wie im Kapitel 3.4 zum Output aufgezeigt, arbeitet das SZIG auf verschiedene Arten mit islamischen Organisationen zusammen. Einerseits bietet das SZIG im Rahmen des Projekts «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure»¹⁸ Weiterbildungen mit partizipativem Ansatz für die Mitglieder der Organisationen an, andererseits bringen die Mitglieder für sie relevante Themen ein, woraus das SZIG wiederum Inputs für Forschungsprojekte, Themenhefte (SZIG-Papers) und weitere Weiterbildungen zieht.

Im Rahmen der MOGA hat das SZIG bisher mit rund 18 muslimischen Partnerorganisationen zusammengearbeitet (u.a. mit der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich, Schweizerischen Islamischen Gemeinschaft, Union Vaudoise des Associations Musulmanes).¹⁹ Die befragten Personen sehen diesen Austausch als sehr erfolgreich an. Von diversen Befragten, insbesondere auch den Vertretenden von muslimischen Organisationen, wird bestätigt, dass ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden konnte. Das Vertrauen zeigt sich auch durch die Empfehlungsschreiben von zwei Vertretern und Vertreterinnen von islamischen Verbänden, die das SZIG seinem Projektantrag bei der Stiftung Mercator Schweiz beilegen konnte. Als förderlich für den Vertrauensaufbau wurde zudem der Einbezug von muslimischen Personen im Beirat genannt, ebenso wie die Neutralität des SZIG.

Der Austausch mit den islamischen Organisationen wird als grosse Stärke des SZIG gesehen. Er ermöglicht eine Anpassung der Angebote auf den Bedarf der muslimischen Gemeinschaft ebenso wie das Erreichen einer breiten Zielgruppe. Dabei werden auch die verschiedenen Situationen in den unterschiedlichen Teilen der Schweiz berücksichtigt: Während in der Deutschschweiz v.a. Weiterbildungen im Bereich der Seelsorge resultierten, fokussieren die Weiterbildungen in der Westschweiz eher auf den Umgang von Fachleuten mit Radikalisierung.

Im Vergleich zur Romandie und der deutschsprachigen Schweiz war der Vertrauensaufbau zu muslimischen Gemeinschaften in der italienischsprachigen Schweiz weniger erfolgreich. Gründe dafür sind u.a., dass die muslimischen Gemeinschaften im Tessin wenig organisiert sind und somit schlechter erreichbar als in der übrigen Schweiz.

¹⁸ Universität Freiburg (2022e)

¹⁹ Universität Freiburg (2022e)

Indikator 2: Erreichen und Partizipation von Muslimen und Musliminnen

In Kapitel 3.4.1b) wurde gezeigt, dass das SZIG den Kontakt zu Musliminnen und Muslimen in der Schweiz in erster Linie über die islamischen Organisationen knüpft und pflegt. In den MOGA-Workshops werden Musliminnen und Muslime direkt angesprochen und können sich zu alltäglichen und für die muslimische Gesellschaft relevanten Themen (z.B. Jugendliche und Sexualität, Islam und Medien oder Muslimische Seelsorge in der Gemeinde und im Spital) informieren und austauschen. Den MOGA Projekten liegt ein partizipativer Ansatz zugrunde, bei welchem das SZIG gemeinsam mit den islamischen Organisationen für Musliminnen und Muslime wesentliche Thematiken «im Feld» ermittelt, aufarbeitet sowie geeignete Zielgruppen und Referierende zu den Workshops einlädt. Über die MOGA bzw. die Zusammenarbeit und Partnerschaften mit den muslimischen Organisationen konnte sich das SZIG in den letzten Jahren mit der muslimischen Gemeinschaft vernetzen und viele Musliminnen und Muslime erreichen.

Mehrere befragte Personen bestätigten zudem, dass ein Beitrag zur Partizipation der Musliminnen und Muslime an gesellschaftlichen Debatten geleistet wurde. So trugen die Weiterbildungen zur Befähigung von Musliminnen und Muslimen zur Selbstreflexion und Teilnahme an Diskussionen bei. Auch die Forschungsarbeiten des SZIG und insbesondere die Kontextualisierung in der Schweiz erzeugen unter Musliminnen und Muslimen Resonanz und Austausch. Vertretende von muslimischen Organisationen erachten die Forschungsarbeiten des SZIG als wertvolle Erweiterung ihres Argumentariums.

Einzelne befragte Personen haben bezüglich der Zusammenarbeit mit den muslimischen Organisationen die Frage aufgeworfen, inwiefern auch **nicht-organisierte Musliminnen und Muslime** von den Angeboten des SZIG (Workshops, Weiterbildungen) profitieren. Die befragten Personen sind sich einig, dass der Kontakt zu den muslimischen Gemeinschaften in der Schweiz über die organisierten Verbände laufen muss. Obwohl der tatsächliche Effekt auf nicht-organisierte Musliminnen und Muslime schwierig zu beurteilen ist, wurden vereinzelte Beispiele genannt, wo sich Musliminnen und Muslime auch ohne formellen Bezug zu den Verbänden für Weiterbildungen angemeldet haben (z.B. im Projekt Zürich Kompetenz).

c) Gesellschaft

Das Wirkungsziel im Bereich Gesellschaft ist die **Veränderung der gesellschaftlichen Wahrnehmung des Islams und Pluralismusfähigkeit**. Während die Prozesse in diesem Bereich eher langfristiger Natur sind, lassen die Einschätzungen der befragten Personen darauf schliessen, dass auch hier bereits eine gewisse Wirkung erreicht werden konnte.

Indikator 1: SZIG wird als Kompetenzzentrum wahrgenommen

Das SZIG ist als schweizweit tätiges Kompetenzzentrum in der Wahrnehmung vieler Fachpersonen etabliert. Dies wird von den befragten Personen aus allen Bereichen bestätigt und zeigt sich auch an den diversen Mandaten, mit denen das SZIG betraut wird, z.B. die Konzipierung und Durchführung eines Weiterbildungsangebots für Imame und muslimische Betreuungspersonen (Zürich Kompetenz) oder die Konzipierung und Durchführung des Projekts

«Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure». Auch die Eidgenössische Kommission für Rassismus wendet sich ans SZIG, wenn sie einzelne Fragen zum Islam klären oder eine Fachtagung durchführen will (z.B. Fachtagung im September 2017 zu Muslimfeindlichkeit). Zudem wird das SZIG zunehmend als Vermittlerin für spezifischen Situationen angefragt, z.B. bei der Vermittlung zwischen Gefängnisdirektoren und Imamen. Schweizer Universitäten tauschen sich mit dem SZIG aus, wenn es um den Aufbau von Angeboten im Bereich der islamisch-theologischen Studien geht.²⁰

Neben wissenschaftlichen Mandaten für Verwaltung und Politik, bringt das SZIG auch Informationen in Form von SZIG-Papers, Jahresberichten, Newsletter etc. an die breitere Bevölkerung. Auch in den Medien ist das Zentrum positiv präsent (z.B. SRF, Le Temps, NZZ, 24 heures) und wird in den vielen Artikeln zum Thema Islam und Gesellschaft als Expertenstimme zugezogen.

In Zusammenhang mit den Zulassungskriterien für Weiterbildungsangebote erwähnten einzelne Befragte die Nützlichkeit der guten Kenntnisse des SZIG bezüglich der Qualität ausländischer Abschlüsse und deren möglichen Anerkennung in der Schweiz (z.B. im Bereich der Seelsorge). Dadurch wird der Zulassungsprozess bei Weiterbildungsangeboten für Personen, die ihre Ausbildung im Ausland absolviert haben, deutlich beschleunigt und vereinheitlicht.

Indikator 2: Inhaltliche Ergebnisse, die Anschlussfähigkeit islamischer Positionen an gesellschaftliche Debatten herstellen

Die Forschung des SZIG widmet sich Themen in der **Schnittmenge von Islam und Gesellschaft**. Die gesellschaftliche Relevanz der Themen wird von den befragten Personen mehrheitlich bestätigt.

Inwiefern durch die bisherigen Ergebnisse der Anschluss von islamischen Positionen an gesellschaftliche Debatten stattfand, ist für die befragten Personen schwer einschätzbar. Einzelne Personen erwähnten aber insbesondere die praxisorientierte Forschung positiv, welche z.B. einen Beitrag an die gesellschaftliche Debatte bezüglich Seelsorge leistet.

Indikator 3: Durch das SZIG qualifizierte Personen beeinflussen gesellschaftliche Themen

Im Rahmen des Doktoratsprogramms haben bisher zwei Personen das Doktorat erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere Person hat die Promotion unabhängig vom Doktoratsprogramm abgeschlossen. Zwei der ehemaligen Doktorierenden sind heute in Deutschland und in Mexiko weiterhin in der Lehre respektive der Forschung tätig. Ausserdem haben sich einige befragte Personen zu den aktuellen Doktorierenden geäußert und auf ihre gute Vernetzung und ihre Sichtbarkeit dank Auftritten an öffentlichen Podiumsdiskussionen etc. hingewiesen. Die Zusammenarbeit mit einer Journalistin ermöglichte den Doktorierenden, ihre Forschungsprojekte

²⁰ Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2019)

im Rahmen der Interviewreihe «Einblicke in die Forschung» einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.²¹

Wie im Kapitel zum Output 3.4 beschrieben, führt das SZIG diverse Weiterbildungen durch. Dadurch wurden beispielsweise im Rahmen des CAS «Prévenir les extrémismes» 43 Personen aus unterschiedlichen Bereichen geschult, welche ihr erlangtes Wissen in die jeweiligen Institutionen (Polizei, Gefängnis, Schule, soziale Einrichtungen) tragen. Im CAS «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» 2020-2021 wurden 16 Imame, muslimische Seelsorgende und Betreuungspersonen ausgebildet, die in sechs verschiedenen Deutschschweizer Kantonen tätig sind.²²

Studierende des Masterprogrammes geben an, dass sie sich mit Hilfe der Lehrveranstaltungen Kompetenzen aneignen, die ihnen erlauben, aktiver und selbstsicherer an Diskussionen über den Islam in der Schweiz teilzunehmen. Ausserdem sind einige der Studierenden bereits als Imame tätig und möchten das auch zukünftig sein. Dabei sei vor allem die Schnittstelle zur Gesellschaft für die zukünftige Tätigkeit wichtig.

Indikator 4: Veränderung der Wahrnehmung in der Gesellschaft (inkl. Politik) bzgl. Muslimen und Musliminnen

Die Wahrnehmung der Gesellschaft ist für die befragten Personen kaum einschätzbar. Dennoch wurde von verschiedenen Befragten festgestellt, dass sich die Medienberichterstattung über Muslime und Musliminnen in der Schweiz verändert hat. In diesem Zusammenhang verweisen einzelne befragte Personen auf den positiven Effekt des SZIG auf die **Visibilität der Muslime und Musliminnen** in der Schweiz. Diese wird u.a. durch die Veröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse an der Schnittstelle von Gesellschaft und Islam, aber auch durch die erfolgreiche Durchführung von Weiterbildungen und eine daraus resultierende positive Medienberichterstattung beeinflusst.

3.5.2 Förderung der «Islamisierung und Radikalisierung»?

Sind die Vorwürfe der Förderung der «Islamisierung und Radikalisierung» durch das SZIG gerechtfertigt?

Die Evaluation findet keine Anzeichen dafür, dass diese Vorwürfe berechtigt sind.

Abgesehen von derjenigen Person, die die Existenzberechtigung des Zentrums grundsätzlich in Frage stellt, konnten die befragten Personen keine Anzeichen dafür nennen, dass das SZIG die Islamisierung und Radikalisierung fördere. Eine breite Palette an Fachpersonen hat sogar betont, dass das SZIG beidem durch seine Aktivitäten entgegenwirke. So werden durch diverse Weiterbildungen im Bereich der Radikalisierung Fachpersonen sensibilisiert und geschult (vgl. Kapitel 3.4.1). Ebenso werden Themen wie Prävention von Radikalisierung und

²¹ Universität Freiburg (2022a)

²² Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2022)

junge Muslime in den MOGA-Workshops behandelt. Einige der MOGA-Workshops richten sich auch bewusst an junge Musliminnen und Muslime. Weiter wurde mit dem Beirat ein Gefäss geschaffen, in dem sich verschiedene Anspruchsgruppen austauschen können und in Kontakt stehen.

Wie bereits beschrieben, pflegt das SZIG die **Zusammenarbeit und der Dialog mit verschiedenen muslimischen Organisationen**. Dabei setzt das SZIG auf Pluralismus und argumentiert, dass der Kontakt gerade mit verschiedenen Organisationen wissenschaftlich und gesellschaftlich wichtig ist: wissenschaftlich, da ein Ausklammern gewisser Positionen die Situation nicht vollständig abbilden würde und gesellschaftlich, da langfristig nur durch Kontakt eine Einflussnahme und eine Unterstützung der Integration möglich sei.

Bei der Zusammenarbeit mit den islamischen Organisationen zieht das SZIG aber dennoch eine rote Linie. So wird bei einer Zusammenarbeit darauf geachtet, dass sich die islamische Organisation klar zum Schweizer Rechtsstaat bekennt und keine Gewalt rechtfertigt. Auch die Menschenrechte und verfassungsrechtliche Grundsätze wie Religionsfreiheit und Gleichstellung der Geschlechter müssen klar vertreten werden. Zudem orientiert sich das SZIG auch an bereits bestehenden Zusammenarbeiten der öffentlichen Hand mit islamischen Organisationen oder spezifischen Personen.

Diese Einschätzung des SZIG bezüglich des Pluralismus der Kontakte wird von den Befragten mehrheitlich unterstützt. Einzelne Befragte würden es diesbezüglich als wichtig erachten, den Austausch mit den muslimischen Organisationen verstärkt auch zur Vermittlung von Wertvorstellungen zu nutzen. Dabei bleibt wichtig, dass das SZIG ein unabhängiges Zentrum ist und sich von keiner Seite vereinnahmen lässt. Diese Unabhängigkeit ist für den Erhalt des Vertrauens der verschiedenen Akteurinnen und Akteure und damit für die Rolle des SZIG zwischen Islam und Gesellschaft von grosser Bedeutung.

Die Frage der Islamisierung beinhaltet auch die Diskussion der Sichtbarkeit des Islams in der Schweiz. Das SZIG will gemäss Zielsetzung die Integration der Musliminnen und Muslime in der Schweiz fördern. Dabei involviert diese Integration auch eine gewisse Sichtbarkeit und Pluralismus. Wichtig ist hier, dass das SZIG gleichzeitig das Verständnis in der Gesellschaft für diesen Prozess fördert.

3.6 Verbesserungspotenzial und Entwicklungsrichtungen

Die befragten Personen erachten den Aufbau des SZIG mehrheitlich als sehr gelungen. Nun befindet sich das Zentrum in einer Phase der Konsolidierung, welche verschiedene Fragen aufwirft. Hier gibt es bei den befragten Personen unterschiedliche Meinungen, in welche Richtung sich das SZIG entwickeln und Schwerpunkte setzen soll. Verschiedene Aspekte wurden in den vorherigen Kapiteln genannt und sollen hier nochmal aufgegriffen werden.

Das SZIG hat mit der Verknüpfung von Wissenschaft, Islam und Gesellschaft ein sehr breites Wirkungsfeld. Wichtig ist daher, dass das SZIG sein **Profil schärft** in Bezug auf die Themen, die es bearbeitet, gleichzeitig aber auch in Bezug auf die Balance zwischen den Tätigkeiten und die Balance zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung. Diese Profilschärfung kann einen positiven Effekt auf die **Vernetzung und Etablierung in der Forschungsgemeinschaft** haben, deren Ausbau ein wichtiger Erfolgsfaktor für das SZIG ist. Weiter sehen wir eine **Intensivierung der Brückenfunktion** des SZIG zwischen Islam und Gesellschaft in beide Richtungen als wichtige Entwicklungsmöglichkeit. Die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit ist eine wichtige Stärke, aber auch eine Herausforderung, der das SZIG weiterhin bewusst begegnen soll.

a) Schärfung des Profils

Balance zwischen den Tätigkeiten: Das SZIG ist in diversen Tätigkeiten aktiv. So werden Forschung und Lehre betrieben, Weiterbildungen und Dienstleistungen werden angeboten und auch die Kommunikation bindet gewisse Ressourcen. In der Konsolidierungsphase gilt es hier ein gutes Gleichgewicht zu finden, insbesondere, da die befragten Personen unterschiedliche Schwerpunkte sehen: Einige der befragten Personen erachten eine Stärkung der Kommunikation und der Präsenz in den Medien als wichtige Entwicklungsrichtung, damit die Wirkungsziele im Bereich Gesellschaft erreicht werden. Dabei könnte allenfalls eine Fokussierung auf Stellungnahmen zu aktuellen Diskussionen förderlich sein. Andere befragte Personen würden einen stärkeren Fokus auf den interreligiösen Dialog begrüßen, während Dritte den Schwerpunkt stärker in Richtung Forschung verschieben würden.

Balance zwischen angewandter Forschung und Grundlagenforschung: Innerhalb des Tätigkeitsfeldes der Forschung gilt es, ein gutes Gleichgewicht zwischen angewandter Forschung und Grundlagenforschung zu finden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Austausch mit Muslimen und Musliminnen und mit der Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil des Auftrages des SZIG ist. Zudem liegt das Interesse von Auftraggebern häufig eher im Bereich der angewandten Forschung.

Fokussierung auf Themen: In Zusammenhang mit der Diskussion bezüglich angewandter Forschung und Grundlagenforschung steht auch jene bezüglich einer Spezialisierung auf gewisse Themenfelder. Dies kann dem SZIG mittelfristig insbesondere in der Forschung helfen, sich von anderen Forschungseinrichtungen abzugrenzen und relevante Forschungsergebnisse zu generieren. Aber auch in seiner Funktion als Kompetenzzentrum erachten einige Befragte eine Spezialisierung als sinnvoll, um die einzelnen Themen in ihrer Komplexität abdecken zu können.

b) Intensivierung der Vernetzung

Die Vernetzung des SZIG ist in der Aufbauphase gut gelungen. Für das SZIG, das sich Wirkungsziele in verschiedenen Bereichen gesteckt hat und diese Bereiche verbinden will, ist die Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft, aber auch mit den Kantonen und anderen Akteuren besonders wichtig und sollte daher weiter intensiviert werden. Einzelne Befragte meinten, insbesondere mit der Universität Bern biete sich aufgrund der geografischen Nähe eine engere Zusammenarbeit in Lehre und Forschung an. Zudem könne die Etablierung und Vernetzung am ehesten durch die Fokussierung auf gewisse Forschungsthemen und dadurch erfolgreiches Publizieren gestärkt werden, da das SZIG so als Forschungspartner interessanter würde. Dies gelte auch für die Vernetzung mit den Professorinnen und Professoren an der Universität Freiburg.

c) Intensivierung der Brückenfunktion

Das SZIG fungiert durch seine Tätigkeiten als Brücke zwischen Islam und Gesellschaft. So wird einerseits eine Verbesserung des Islamverständnisses in der Gesellschaft angestrebt und andererseits die Integration von islamischen Organisationen gefördert. Einige der Befragten erachten es als wichtig, diese Brückenfunktion noch zu intensivieren und verstärkt auch zur Vermittlung von Wertvorstellungen zu nutzen. Gleichzeitig sind einige Befragte der Meinung, dass die breite Gesellschaft noch stärker miteinbezogen werden sollte, um das Verständnis nicht nur für den Islam, sondern auch für die Integrationsprozesse zu erhöhen.

Grundsätzlich gilt zu berücksichtigen, dass die Brückenfunktion nur wahrgenommen werden kann, solange das Vertrauen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure bestehen bleibt. Wie bereits erwähnt, sind hierbei die Neutralität und integrative Arbeitsweise des Zentrums von grosser Bedeutung.

d) Kommunikation

Die Kommunikation der Forschungsergebnisse an eine breite Öffentlichkeit hat in den letzten Jahren für die Wissenschaft an Bedeutung gewonnen. Dies ist eine Herausforderung für alle Forschenden, insbesondere aber für diejenigen, deren Forschungsfeld eine gewisse Sensibilität aufweist. Die Mitarbeitenden des SZIG sind sich dieser Sensibilität bewusst. Formulierungen werden häufig intern diskutiert und Abwägungen gemacht.

Es ist prüfen, ob die Kommunikation bzw. die Einbettung von sensiblen Inhalten durch eine explizitere Stellungnahme und Abgrenzung des SZIG verbessert werden könnte.

e) Mehrsprachigkeit

Die Zweisprachigkeit (französisch-deutsch) des Zentrums wird in den Statuten erwähnt und ist bereits mehrheitlich in den Outputs umgesetzt, wobei leicht andere Schwerpunkte in den Tätigkeiten zu beobachten. Diese Unterschiede sind zum einen auf unterschiedliche Schwerpunkte der Mitarbeitenden, zum anderen aber auch auf die unterschiedlichen Situationen und Bedürfnisse in den jeweiligen Sprachregionen zurückzuführen. Die Anpassung der Angebote

auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ist ein wichtiger Erfolgsfaktor des SZIG, weshalb eine gewisse Asymmetrie zwischen den Angeboten durchaus wünschenswert ist. Gleichzeitig ist aber auch die Zweisprachigkeit ein wichtiger Faktor des schweizerischen Zentrums, und soll daher insbesondere bei den Lehrangeboten systematisch berücksichtigt werden. Z.B. sollen Lehrveranstaltungen vermehrt in beiden Sprachen durchgeführt und auch die Weiterbildungsangebote in der deutschsprachigen wie auch französischsprachigen Schweiz angeboten werden. Ausserdem soll künftig die Möglichkeit eines stärkeren Einbezugs des Tessins (italienisch) als strategisch wichtiger Kanton (Grenzkanton, extremistisch motivierte Anschläge in der Vergangenheit) angedacht werden. Ein erster Schritt in diese Richtung ist bereits durch die Einstellung einer italienischsprachigen Person erfolgt.

4 Schlussfolgerungen

Im vorliegenden Bericht sind die Leistungen und Wirkung des Projektes P-12 «Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft» evaluiert worden. Als Teil der Evaluation wurden zudem verschiedene Vorwürfe (insb. jene in den parlamentarischen Vorstössen 20.1076 und 21.3767²³) untersucht. Um die Fragestellungen der Evaluation zu beantworten, sind Dokumente analysiert und ein breiter Kreis an Akteurinnen und Akteuren befragt worden. Im Folgenden werden die wichtigsten Erkenntnisse der Evaluation zusammengefasst.

Leistungen und Wirkung des SZIG

Die Evaluation zeigt, dass die Leistungsziele erreicht wurden und ein Beitrag zu den Wirkungszielen in den Bereichen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft geleistet wurde. Die befragten Personen sind sich in der grossen Mehrheit einig, dass sich das SZIG – gegeben die Ressourcen und die kurze Zeit – bereits sehr gut etabliert habe und sehr gute Arbeit leiste. Ebenso sind sich diese Personen einig, dass das Zentrum einen vorhandenen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarf deckt. Ein wichtiger Erfolgsfaktor war und ist dabei die Inklusion der muslimischen Organisationen. So konnte das SZIG das Ziel umsetzen, nicht nur **über**, sondern auch **mit** den Musliminnen und Muslimen in der Schweiz zu arbeiten.

Beurteilung der Vorwürfe

Die Evaluation findet keine Anzeichen dafür, dass die zu untersuchenden Vorwürfe gerechtfertigt sind. Die Dokumentenanalyse lieferte keine Hinweise und auch die befragten Personen konnten von keinen Hinweisen berichten, welche die Vorwürfe bestätigen würden.

Insbesondere die Befragten aus der Wissenschaft sind von der wissenschaftlichen Integrität des SZIG überzeugt. Es wurden weder Hinweise auf eine Verletzung von verfassungsrechtlichen Grundrechten durch das SZIG, noch auf «schockierenden Positionen» des SZIG gefunden. Auch für den Vorwurf, dass das SZIG durch seine Tätigkeiten die Radikalisierung und Islamisierung fördere, konnten keine Anzeichen gefunden werden. Mehrfach wurde von den befragten Personen betont, dass das SZIG insbesondere durch seine Weiterbildungen zu Radikalisierung und durch die Zusammenarbeit mit muslimischen Organisationen einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Radikalisierung leiste.

Dennoch gilt zu beachten, dass sich das SZIG mit einem sensiblen Forschungsthema auseinandersetzt. Der Kommunikation der Forschungsergebnisse muss daher besondere Beachtung geschenkt werden, insbesondere für die Adressatinnen und Adressaten ausserhalb der Wissenschaft. Ohne die wissenschaftliche Unabhängigkeit zu gefährden, könnte die Einbettung in den Kontext der Schweiz noch verbessert werden.

²³ Marchesi (2021a); (b)

Verbesserungspotenzial und Entwicklungsmöglichkeiten

Weitere Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten werden zudem in der Schärfung des Profils, der Intensivierung der Vernetzung und der Brückenfunktion gesehen.

Die Schärfung des Profils beinhaltet einerseits die Balance zwischen den verschiedenen Tätigkeitsfeldern, andererseits aber auch die Fokussierung auf gewisse Themen. Das Wirkungsfeld des SZIG ist sehr breit und umfasst viele verschiedene Tätigkeiten. Hier gilt es, eine sinnvolle Balance zu finden, bei der die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen gut austariert werden. Die Fokussierung auf gewisse Themen kann dem SZIG helfen, sich von anderen Forschungsrichtungen und -institutionen abzugrenzen und sich in diesen Themen weiter zu vertiefen und zu profilieren.

Die Abgrenzung und Profilierung in gewissen Themen kann wiederum einen positiven Effekt auf die Vernetzung des SZIG haben. Eine gute Vernetzung ist für die Rolle des SZIG zwischen Wissenschaft, Islam und Gesellschaft unabdingbar und sollte daher weiter intensiviert werden. Diese Vernetzung ermöglicht auch eine Intensivierung der Unterstützung der Integration der Musliminnen und Muslime ebenso wie des Verständnisses der Gesellschaft dafür. Dabei ist die Unabhängigkeit des SZIG für den Vertrauenserhalt von grosser Bedeutung.

5 Literaturverzeichnis

- Baumann, Martin; Schmid, Hansjörg; Tunger-Zanetti, Andreas; Sheikhzadegan, Amir; Neubert, Frank; Trucco, Noemi (2019): Regelung des Verhältnisses zu nicht-anerkannten Religionsgemeinschaften. Untersuchung im Auftrag der Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich.
- Marchesi, Piero (2021a): Anfrage 20.1076 Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft in Freiburg. Fördert oder hemmt es die Radikalisierung?
- Marchesi, Piero (2021b): Postulat 21.3767 Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft in Freiburg. Stopp der Finanzierung durch öffentliche Gelder prüfen.
- Schweizerischer Nationalfonds (2022f): Vom Konfliktobjekt zum Konfliktsubjekt. Gesellschaftliche Islamdiskurse aus sozialwissenschaftlicher und theologisch-sozialethischer Perspektive. URL <https://p3.snf.ch/project-179070>, abgerufen am 23. Juni 2022.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2015): Projektantrag P-12 „Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft“.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2018): SZIG-Papers 5. Muslime im öffentlichen und medialen Raum.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2019): Inhaltlicher Bericht „Gesamtprogramm“ P-12. Berichtsperiode 01.01.2019-31.12.2019.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2020): SZIG-Papers 10. Islamisch-theologische Studien. Eine neue Wissenschaftsdisziplin in der Schweiz.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2021): Inhaltlicher Schlussbericht „Gesamtprojekt“ P-12 Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft SZIG.
- Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft (2022): CAS Extremismes und Seelsorge - Teilnehmerstatistiken.
- Theologische Fakultät der Universität Freiburg; Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg; und Philosophische Fakultät der Universität Freiburg (2015): Statuten des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft (SZIG).
- Universität Freiburg (2022a): Einblicke in die Forschung | Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft | Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/studium/doktorat/interview-reihe-von-katja-remane.html>, abgerufen am 25. Juni 2022.
- Universität Freiburg (2022b): Flyer-Jahresberichte-Medienarchiv. Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft. Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/zentrum/flyer-und-jahresbericht/>, abgerufen am 23. Juni 2022.
- Universität Freiburg (2022c): Forschung | Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft | Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/forschung/>, abgerufen am 24. Juni 2022.
- Universität Freiburg (2022d): In den Medien. Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft. Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/zentrum/medien/>, abgerufen am 23. Juni 2022.

Universität Freiburg (2022e): Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure. Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft. Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/muslimische-organisationen/>, abgerufen am 23. Juni 2022.

Universität Freiburg (2022g): Weiterbildung | Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft | Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/weiterbildung/>, abgerufen am 24. Juni 2022.

Universität Freiburg (2022h): Wissenschaftliche Tagungen. Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft. Universität Freiburg. URL <https://www.unifr.ch/szig/de/forschung/wissenschaftliche-tagungen.html>, abgerufen am 23. Juni 2022.